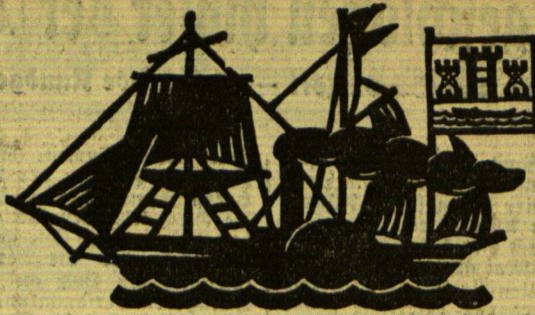


Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der am-Svaltzelle im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 103

Memel, Dienstag, den 3. Mai 1932

84. Jahrgang

Wenn Schulrat Meyer eine Rede halten könnte...

* Memel, 2. Mai.

Schulrat Meyer ist seit drei Wochen gefangen. Alle wirklichen Memelländer sind von seiner Unschuld überzeugt.

Seit drei Wochen wird ein Mann, dem persönliche Freiheit und rastlose Tätigkeit Lebenselement sind, in einer kleinen Zelle gefangen gehalten...

Schulrat Meyer kann in diesen Wahlkampf nicht tätig eingreifen. Aber haben wir Memelländer nicht das Bild vor Augen, wie er in seiner engen Zelle immer wieder auf und ab geht...

Wie, so fragen wir uns, würde Schulrat Meyer jetzt zu uns sprechen, wenn das möglich wäre? Schulrat Meyer ist im Gefängnis, er ist von der Außenwelt abgeschlossen...

Schulrat Meyer würde heute etwa so sprechen: Frauen und Männer unserer Heimat!

Drei Wochen schon werde ich gefangen gehalten wie irgend ein Verbrecher, der geraubt oder ge-

mordet hat. Drei Wochen hinter Kerkermauern! Drei Wochen hindurch von meiner Familie getrennt, drei Wochen ohne meine Arbeit!

Jeder, der mich kennt, weiß, daß ich unschuldig bin. Ich brauche darüber nichts mehr weiter zu sagen. Wenn man wirklich gegen mich eine Anklage erheben sollte, wenn dann eine öffentliche Verhandlung stattfinden wird, dann wird meine Unschuld erwiesen werden!

Frauen und Männer unserer Heimat! Ich danke Ihnen von Herzen für die Teilnahme, die Sie mir in so reichem Maße bewiesen haben. Ich danke Ihnen, daß Sie in den Versammlungen an mich gedacht haben. Ich danke Ihnen, daß Sie zu Tausenden durch Ihre Unterschrift für mich eintreten und damit zeigen, daß Sie Vertrauen zu mir haben. Ich habe immer nur das getan, was ich für recht und gut gehalten habe.

Man beschuldigt mich, einem Manne geholfen zu haben, der angeblich Gewaltmaßnahmen vorbereitet habe. Memelländer! Sie kennen mich! Sie wissen, daß ich niemals auf den Weg der Gewalt verfallen habe. Immer wieder habe ich betont, daß in dem uns aufzwingenden Kampf unser gutes Recht der beste Helfer ist.

Kann man das aber auch von unseren großlitauischen Gegnern sagen? Sind auch sie immer auf dem Weg des Rechts geblieben? Wir brauchen gar nicht weit in die Vergangenheit zurückzugehen. Sehen wir uns die Gegenwart an! Denken wir an Schmalleningken, wo memelländische Landwirte unter einem Steinhaufen und unter Ägeln diesen memelländischen Ort verlassen mußten...

Welchen Zweck verfolgte man mit diesen terroristischen Methoden? Man wollte die Kandidaten und die Führer der Mehrheitsparteien mundtot machen. Man glaubte, sie einschüchtern zu können.

Die Mehrheitsparteien sollten sich an die Wand drängen lassen, sie sollten es schließlich nicht mehr wagen, in Schmalleningken, Prüfults, Saugen, Auf und an manchen anderen Orten Versammlungen abzuhalten. Man glaubte, daß dieser Plan glücken und daß ein großer Teil der Memelländer dann „reif“ sein würde, an all die Verleumdungen zu glauben, mit denen unsere großlitauischen Gegner in so ausgiebigem Maße arbeiten.

Weshalb diese krampfhaften Anstrengungen? Weshalb dieser im Memelgebiet bisher nicht gekannte Aufwand an Mitteln, der Hunderttausende von Lit kostet? Weshalb diese verzweifelten, auch vor den verwerflichsten Mitteln nicht zurückweichende Propaganda? Weil die großlitauischen Parteien genau wissen, daß diese Wahlen eine Entscheidungsschlacht sind!

Aber auch die Memelländer wissen, daß am 4. Mai die Entscheidungsschlacht geschlagen wird. Sie wissen, daß gerade dieses Mal der Welt bewiesen werden muß, daß sie nach wie vor für die heiligen Rechte ihrer Autonomie kämpfen.

Die Memelländer verlangen, daß Schule und Kirche nicht zum Tummelplatz politischer Leidenschaft und großlitauischer Machtansprüche gemacht werden. Sie verlangen, daß die schwere Wirtschaftslage erleichtert wird, soweit das möglich ist, und sie wollen nicht, daß Stadt und Gebiet mit Tausenden von Jugglern, die im Winter keine Arbeit finden werden, belastet werden.

langen vor allen Dingen, daß an der Spitze der Verwaltung des Gebiets ein Direktorium steht, welches das Vertrauen des Landtages und damit der Mehrheit der Bevölkerung besitzt. Sie verlangen, daß die großlitauischen Angriffe endlich einmal aufhören. Denn sie wollen ja weiter nichts als das erhalten, was sie von ihren Vätern ererbt haben!

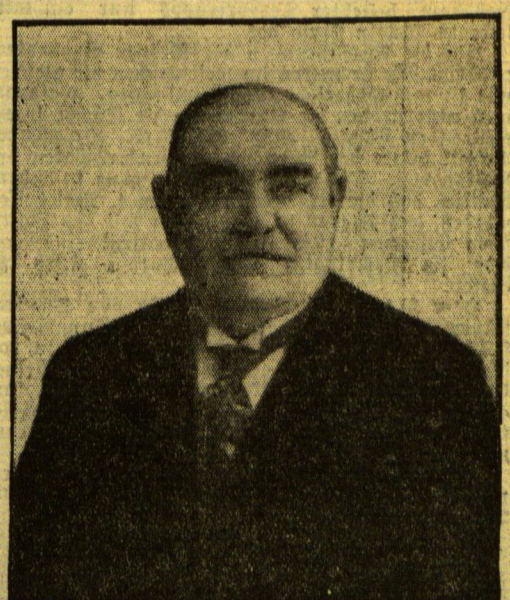
Memelländer! Ein Strom der festen Entschlossenheit und der tiefen Zuversicht geht durch das ganze Gebiet. Die Wahlversammlungen der Mehrheitsparteien sind einmütige Kundgebungen für unsere memelländische Heimat und für den memelländischen Gedanken!

Frauen und Männer unserer Heimat! Nur diese eiserne Entschlossenheit und dieser unbeugsame Wille, alle Angriffe auf die Autonomie abzuwehren und sich für die vertriebenen Rechte unserer Heimat bis zum letzten Atemzug einzusetzen, kann uns zum Siege verhelfen!

Deshalb ist restlose Erfüllung der Wahlpflicht das größte Gebot der Stunde. Jeder muß wählen! Aber das allein genügt nicht. Jeder muß, soviel das in seinen Kräften steht, bis zum Wahltag und am Wahltag für die memelländischen Parteien arbeiten. Jeder muß sich in seiner Familie, in seinem Haus und unter seinen Freunden und Bekannten umsehen, und jeder muß dafür sorgen, daß keine Stimme verloren geht.

Und keine Stimme den Splitterparteien! Memelländer, gebt alle Stimmen den alten memelländischen Parteien, die sich für die Autonomie, die sich für Recht und Gesetz, für Kultur und Wirtschaft, für Ruhe und Frieden eingesetzt haben. Die Kandidaten der memelländischen Parteien sind bewährte Männer, — Männer, die sich ihrer großen Verantwortung voll bewusst sind.

Memelländer, denkt daran: „Nur der verdient sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß!“ Memelländer! Wählt alle am 4. Mai, und wählt memelländisch!



Memelländer! Sie braucht die Gewalttaten nicht stillschweigend hinzunehmen! Sie können am 4. Mai antworten, indem Sie alle die Memelländische Volkspartei wählt!

Hier (oben im Bilde von links nach rechts) die vier Spitzenkandidaten:

Kraus — Dr. Schreiber — Meyer — Hilpert

Die Nehrungsfischer stehen wieder geschlossen hinter der Volkspartei!

Eindrucksvolle und überfüllte Wahlversammlungen in Ridden, Preil und Schwarzort — Erhebende Kundgebungen für Schuratz Meyer

* Memel, 2. Mai.

„Es war ein Sonntag hell und klar, ein selten schöner Tag im Jahr“, der 1. Mai 1932, an dem die Redner der Volkspartei auf dem schönge schmückten Dampfer „Trude“ ihre Wahlfahrt nach den Nehrungsdörfern Ridden, Preil und Schwarzort antraten. Wenn die Geschichte der Memelländischen Volkspartei einmal geschrieben werden sollte, so wird der gefrige Sonntag als ein Tag erwähnt werden müssen, der ganz besonders erfolgreich war, und zwar nicht allein erfolgreich für die Volkspartei, sondern auch für die gerechte Sache, für welche die so hart bedrängten bodenständigen Bewohner unserer schwergeprüften memelländischen Heimat kämpften. Wenn man das Ergebnis des bisherigen Wahlkampfes, den die memelländischen Parteien zu einem sehr großen Teil unter dem Druck fanatischer Terroristen führen mussten, in Worte kleiden wollte, so könnte man das bisher Erreungene nicht treffender kennzeichnen als ferner dichterisch veranlagte jugendliche Fischer in Schwarzort, der nach der gestern abend dort stattgefundenen Versammlung still verknagelt vor sich hindeklamierte: „Du bist, Jonas Borchert („Abien, Herr Borchert“), hier hast du kein Glück, wie wähle dem Kraus, und du bist zurück.“ In diesem, der Forderung nach Gleichberechtigung der Sprachen weitgehendst entgegenkommenden Poem ist tatsächlich erschöpfend gesagt, welche Wendung der uns aufgezwungene Kampf inzwischen genommen hat. Die Gesichter der Patrioten aller Gestirnsgrade, die anscheinend dann ganz besonders strahlten, wenn bestellte, fanatische Terroristenbanden eifrig ihre „aufreißende“ Tätigkeit in den Versammlungen der Mehrheitsparteien entfalteten, sind in den letzten Tagen ungewöhnlich lang geworden und sie sehen mit Schrecken den fortschwimmenden Wellen nach, die sie später so angestreblich zu gerben begreifen. Und selbst die am liebsten gefärbten Berichte, die die großlitauischen Drahtzieher durch ihre Zuträger von den Versammlungen der Volkspartei in den Nehrungsdörfern heute erhalten haben, werden ihnen zeigen, wie hoffnungslos ihre Sache ganz besonders auf der Nehrung geworden ist.

Die Fahrt ging zunächst nach

Ridden

wo die Versammlung etwa um 1/2 11 Uhr begann. Neben vielen Frauen hatte sich so ziemlich die ganze erwachsene männliche Bevölkerung des idyllisch gelegenen Badeortes eingefunden. Der große Saal füllte sich rasch mit allen Erscheinungen zu fassen. Als erster sprach — auch in Preil und Schwarzort — der Führer der Volkspartei, Herr Kraus. Wer Wahlversammlungen der memelländischen und großlitauischen Parteien mitgemacht hat, der hat bemerkt können, daß es selbst den geriebensten „Patrioten“ recht schwer ist, ihre Geistesprodukte auch nur mit einigem Nutzen an den Mann zu bringen. Man muß die Leute gehört und beobachtet haben, wenn sie sich, wie Zauberkünstler auf der Varietébühne, drehen und wenden müssen, um ihre tatsächlichen Ziele auch nur einigermaßen zu verhillen. Je mehr aber der Wahlkampf sich dem Ende zuneigt, desto mehr ist selbst vom einfachsten Mann aus dem Volk erkannt worden, für wie ungeheuer dumm die großlitauischen Propaganden die bodenständigen Memelländer gehalten haben und anscheinend noch halten. Zur Zeit der Pressezeitung war es ihnen viel leichter als jetzt, hier und da ihre politischen Hochschweifereien zu verbergen. Ihre stärkste Waffe war und ist die Aufzählung der von den Mehrheitsparteien angeblich begangenen Sünden. Dabei können sie natürlich nicht anders, als gegen einzelne führende Memelländer ausfällig zu werden. Und diese von den Großlitauern schon seit Monaten intensiv in Wort und Schrift geübte Methode hängt nachgerade selbst dem gleichgültigsten Memelländer zum Halse heraus.

Wie anders in den Versammlungen der memelländischen Parteien! Wer den Führer der Volkspartei gestern hörte, wie er hinreichend und mit Begeisterung den Standpunkt der Memelländer und der Volkspartei im besonderen vertat, der wird zu der festen Überzeugung gekommen sein, daß die Verteidigung einer gerechten Sache stets erfolgreich sein wird, wenn ein politisch mündiges Volk um seine Meinung über Recht und Unrecht befragt wird. Auch auf der Nehrung zeigte es sich — und dort ganz besonders deutlich —, daß ein Volk, das die Schrecken eines Weltkrieges bis zur Keige auskosten mußte, für das aufgeregte Gefühl politischer Demagogen und für das „kriegerische“ Gebahren bestellter Terrortruppen nur ein mittelbares Lächeln übrig hat.

Auf die Ausführungen der Redner einzugehen, erübrigt sich; sie waren im wesentlichen die gleichen wie in den bisherigen Versammlungen. Naturgemäß unterstrichen die Redner die die Fischer interessierenden Fragen ganz besonders. Brausender Beifall folgte der Rede des Spitzenkandidaten der Volkspartei. Dieser Beifall zeigte ganz besonders deutlich, daß die Nehrungsfischer am 4. Mai helfen werden, das Steuer unseres schwer mit den politischen Stürmen ringenden Heimatschiffleins auf dem im Memelstatut vorgezeichneten Kurs zu halten.

Herr Borchert überbrachte Grüße von Schuratz Meyer, auf den in Ridden der Versammlungsleiter, Fischerwirt Prose, ein Hoch ausbrachte, in das die Anwesenden gerne einstimmten. Die eindringliche Mahnung der volksparteilichen Redner, am 4. Mai geschlossen zur Wahl zu gehen, beantworteten die Fischer mit einem brausenden Hoch auf unsere Heimat.

Nach der gesamten Bevölkerung Riddens geleitete nach der Versammlung die Memeler Gäste zum Dampfer, der dann nach

Preil

fuhr. Dort hatten sich zahlreiche Erwachsene und so ziemlich die ganze Dorfjugend zum Empfang am Anleger eingefunden. Der Rednertrupp und auch der Saal im Gasthaus „Preiler Tisch“, wo die Versammlung stattfand, waren mit Tannengrün geschmückt. Der Versammlungsraum war viel zu klein, um die Erscheinungen zu fassen, von denen eine sehr große Anzahl aus Perwell herübergekommen waren. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung von Fischerwirt Kubillus. Auch in Preil hatten die volksparteilichen Redner recht bald die richtige Verbindung mit den Zuhörern gefunden, die ihrerseits durch lebhaften Beifall fund taten, daß sie mit den Ausführungen der Sprecher einverstanden waren; auch hier brachte der Versammlungsleiter ein Hoch auf Schuratz Meyer und auf unsere Heimat aus, in das die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Als die

Memeler Gäste vom Gasthaus zum Dampfer gingen, zog voran mit „Allegenden Fahnen“ die Preiler Dorfkapelle, die von vier jugendlichen Fischerjungen gebildet wird. Der Abschied von Preil war ganz besonders herzlich, auch hier hat man deutlich erkannt, um was es am 4. Mai geht. Während die Versammlung stattfand, hatten Preiler Frauen und Mädchen zwei aus Tannengrün gefertigte große Kronen auf dem Dampfer angebracht als Zeichen dafür, daß Preil der Volkspartei nach wie vor treu ist und bleiben wird.

Schon auf der Hinfahrt wurden die Memeler Gäste in Schwarzort von zahlreichen Sportlern mit einem dreimaligen „Hoch lebe die Volkspartei“ begrüßt. Als der Dampfer aber nach 7 Uhr abends, von Preil kommend, nochmals in

Schwarzort

anlegte, war so ziemlich die ganze Einwohnerschaft des schönen Dorfes versammelt. Die jungen Burischen und Mädchen gingen, bekannte Heimatlieder singend, den Memeler Gästen voran zum Versammlungslokal „Hotel zur Eiche“. Der dort befindliche Saal war schon lange vorher bis auf den letzten Platz besetzt. Bedeutend mehr Zuhörer, als der Saal fassen kann, standen vor dem Gasthaus und in

dessen Nebenräumen. Auch in Schwarzort machten die Ausführungen der Redner, besonders die des Herrn Kraus, starken Eindruck auf die Zuhörer, die durch lebhaften Beifall ihr Einverständnis mit den Ansichten der Sprecher bekundeten. Fischerwirt Pietich, der die Versammlung leitete, brachte ebenfalls ein Hoch auf Schuratz Meyer und am Schluß der Versammlung ein Hoch auf unsere Heimat aus, in das die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Die Fischer liehen es sich nach Schluß der Versammlung nicht nehmen, den recht gewichtigen Herrn Kraus hochleben zu lassen. Ein junges Mädchen überreichte im Namen der Bewohner von Schwarzort Herrn Kraus einen großen, aus Frühlingsblumen bestehenden Strauß.

Alle drei Versammlungen verliefen ohne die geringste Störung. Wenn Redner anwesend gewesen sein sollten, so muß es diesen angesichts der Einmütigkeit und Enschlossenheit der Nehrungsfischer doch nicht ratlos vorgekommen sein, sich irgendwie bemerkbar zu machen, zumal auch die Zuhörer in allen Versammlungen durch den Gesang des Liedes „Ich hab' mich ergeben“ ihre Einstellung mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit zum Ausdruck brachten.

Wer ist der Feind der Juden?

Gefährliche großlitauische Wahlaufreife — Die Antwort der Volkspartei

Einer recht plumpen und durchsichtigen Wahlfälschung haben sich die großlitauischen Parteien schuldig gemacht, um den jüdischen Teil der memelländischen Bevölkerung den memelländischen Parteien absperrig zu machen und um sie zu bestimmen, großlitauische Listen zu wählen. In schreienden Farben prangende und mit außerordentlich ungeheuerlichen, läppischen Zeichnungen bedeckte Wahlaufreife sind in den letzten Tagen unter der memelländischen Bevölkerung verteilt worden, deren Text so abgefaßt worden ist, als ob die Aufrufe von jüdischen Kreisen der memelländischen Bevölkerung selbst entworfen, als ob diese Propaganda von den memelländischen Juden selbst ausgeht. Man kann hierzu nur sagen, daß die Fälscher sich mit ihrem Vorhaben unsterblich lächerlich gemacht, bei der jüdischen Bevölkerung des Memellandes mehr als blamiert haben. Des Spießes halber seien einige Zeichen, die die Wahlaufreife als Fälschungen erkennen lassen, angeführt. Auf dem einen Wahlplakat, das, nebenbei bemerkt, beim Memeler „Rytas“-Berlag angefertigt worden ist — dieser Berlag ist dadurch, daß die in Memel erscheinenden großlitauischen Blätter bei ihm gedruckt werden, hinreichend genug gekennzeichnet — ist nicht einmal das Wort „Jude“ verständlich geschrieben worden. Der „Künstler“ hatte hier zuerst „Jait“ in die das Plakat „zierende“ Zeichnung hineingebracht. Wir glauben nicht, daß es im ganzen Memelland einen memelländischen Juden gibt, der die deutsche Nachbarschaft des Memellandes falsch schreiben würde. Ausschlußrecht und Charakteristik dafür, wo man den Verfasser der Propagandablätter zu suchen hat, ist es, daß unter all den im Bild erscheinenden Typen nur acht russische Typen dargestellt sind, wie wir sie hier im Memelland ja im Laufe der Jahre zur Genüge kennengelernt haben. Selbst das „Kreuz“ des Memelländers ist also dem „Künstler“ mehr als unbekannt und fremd gewesen. Die einzelnen Propagandawörter, die hier auf den Plakaten angeführt sind, sind entsprechend primitiv und abstoßend.

Die Memelländische Volkspartei hat auf diese plumpe Wahlfälschungen mit folgenden Darlegungen geantwortet:

Wer schändete den jüdischen Friedhof?

Waren das Anhänger der Memelländischen Volkspartei?

Wo haben die Teerschmierer ihre Praxis her?

Man hat schon so manches Mal jüdische Firmenschilder mit Teer beschmiert; aber nicht im

Memelgebiet, nicht die Wähler der Memelländischen Volkspartei!

Wer will die „Fremdstämmigen“ verdrängen?

Wer hat nach unwiderprohener Pressenachricht den Amerika-Ötavianer zugerufen, sie müßten helfen, die „Fremdstämmigen“ aus Handel und Industrie zu verdrängen?

Nicht die Memelländische Volkspartei!

Sie lehnt ihrem innersten Wesen nach jede derartige Tendenz aufs schärfste ab. Warum?

Weil sie das Bürgertum sammeln will!

Diesjenige aber, die hinter den anonymen Flugblättern stehen, wollen mit allen Mitteln das Bürgertum des Memelgebietes zersplittern, weil sie die „Fremdstämmigen“ dann leichter verdrängen können.

Wer will uns zersplittern?

Die Flugblätter sagen es nicht, sie bleiben anonym. Aber jeder Bürger des Memelgebietes weiß es! Warum bleiben sie anonym? Weil

sie wissen, daß sie lügen!

und die Verantwortung nicht für ihre Behauptung übernehmen können, daß zwischen der Memelländischen Volkspartei und dem Antisemitismus auch nur die geringste irgendwie geartete Verbindung besteht. Nicht ohne Grund sagt seit jeder jeder anständigen Mensch:

Anonym — Papierkorb!

Schon wenige Stimmen, die durch Zersplitterung der Sammelpartei des Bürgertums, der Memelländischen Volkspartei verloren gehen, können sie um einen Abgeordneten im Landtag schwächen. Schon eine Stimme im Landtag kann darüber entscheiden, ob dem Bürgertum eine rein landwirtschaftliche absolute Mehrheit gegenübersteht.

Darum jede Stimme des Bürgertums nur der Memelländischen Volkspartei!

Seite 15

Die Landwirtschaftspartei in Plicken

Der Führer der Landwirtschaftspartei rechnet mit den großlitauischen Drahtziehern ab — Mögliche Folgen der Masseneinbürgerung — Herr Borchert und die vielen hochbezahlten Beamten

Am Freitag abend, dem 20. April, hielt die Landwirtschaftspartei in Plicken eine Versammlung ab, die von mindestens 200 Personen besucht war. Im Gegenfah zu vielen anderen Versammlungen verlief diese eindrucksvolle Kundgebung sehr ruhig. Während der diesmaligen ungewöhnlich scharfen Wahlprompagnie ist wohl noch nirgends so einmütig der Wille zur Erhaltung der uns im Statut verliehenen Rechte in Erscheinung getreten wie in Plicken. Der Hauptredner des Abends war der Führer der Landwirtschaftspartei, Nittergutbesitzer Gubba. Dieser erhielt, nachdem Herr Kaiser-Palamoren die Versammlung gegen 17 Uhr eröffnet, die Anwesenden begrüßt und kurz auf die Bedeutung der bevorstehenden Wahl hingewiesen hatte, als erster das Wort.

Der Redner sprach zunächst über die bekannte von großlitauischer Seite inszenierte Hebe gegen das Direktorium Böttcher und den Landtag. Er erwähnt die Vorfälle bei der Absetzung des Direktatoriums und sprach über die Verhandlungen, die mit dem jetzigen Präsidenten Simmat zwecks Bildung eines Direktatoriums gepflogen wurden. Man habe früher immer gesagt, und Herr Borchert habe dies ganz besonders betont, daß die memelländische Bevölkerung ein großlitauisch orientiertes Direktorium wolle.

„Jetzt nicht“, so sagte der Redner u. a. weiter, „vier Großlitauer im Direktorium. Sie haben angeblich die besten Beziehungen zur litauischen Regierung. Der Landtag ist aufgelöst, und sie können jetzt schalten und walten. Niemand hat aber gehört, daß dieses Direktorium zum Wohl des Gebiets etwas getan hat. Wir hatten mit viel Sorge und Mühe einen Etat aufgestellt, der nur balanciert

werden konnte, weil wir Abstriche an Ausgaben für wichtige kulturelle Zwecke machten. Wir wußten, daß der Etat kümmerlich ist; aber man kann mit ihm auskommen. Nun kann das Direktorium, wie Ihnen bereits bekannt sein wird, die für die Landwirtschaftskammer im Etat vorgesehenen Beträge nur zur Hälfte zahlen. Wo ist das Geld geblieben? In den Händen des Kreises? Bogen war viel Windbruch. Die Arbeitslosen hätten Beschäftigung haben können. Aber den Arbeitslosen, die nicht in den Wald gehen wollten, hat man Unterbringung geahnt. Ein bekannter Vertreter der Arbeiterpartei sagte dieser Tage: Ich gehe jeden Tag zum Direktorium und habe jeden Tag Erfolge. Damit hängt auch folgendes zusammen: Als wir mit Herrn Simmat wegen der Bildung des Direktatoriums verhandelten und ihn fragten wie er über die Regelung des Finanzanteils denke, da sagte Herr Simmat: Ich habe gute Verbindung mit dem Gouverneur und mit Kaunas, ich regule die Angelegenheit in vierundzwanzig Stunden. Als wir diese Antwort hörten, da wußten wir genug. Wir haben im Laufe der Jahre in sehr vielen Sitzungen in Kaunas verhandelt, haben ernstlich und schwer gearbeitet und haben es nicht erreichen können, mit der Zentralregierung ein Abkommen zu treffen, das dem Gebiet gerecht wird. Herr Borchert reist im Lande umher und sagt, wir hätten 94 Millionen bekommen können. Das stimmt zwar, aber wir sollten uns verpflichten, von dieser Summe etwa 22 Millionen lit. jährlich für die Kriegsbeschädigten zu zahlen. Ferner sollten wir die Zahlung der Besatzungskosten in Höhe von etwa 10 Millionen lit. und auch die auf dem Gebiet lastenden Reparationskosten übernehmen. Ferner sollten wir uns

Unsere geehrten Postbezieher

erhalten in letzter Zeit gegen ihren Willen zusammen mit unseren Zeitungen auch gegnerische Zeitungen zugestellt. Neuerdings werden unsern Zeitungen vor der Zustellung sogar Briefumschläge mit gegnerischen Stimmgzetteln einverleibt. Es handelt sich hierbei um ein plummes Wahlmanöver autonomiefeindlicher Parteien, das nur den Zweck hat Dumme einzufangen.

Wir haben gegen die ungesetzliche Benutzung unserer Zeitungen zur gegnerischen Wahlpropaganda bereits nachdrücklich Protest eingelegt und sind im übrigen überzeugt, daß unsere Leser über die Verwendung solcher unerwünschter Zeitungsbeilagen vollkommen im klaren sind.

Berlag des Memeler Dampfboots

die anteiligen Baukosten für das Schlachthaus in Schmelz abziehen lassen. Wir wären gewissenlos gewesen, wenn wir auf einen solchen Handel eingegangen wären. Ein litauischer Staatsmann sagte, daß 60 Prozent aller Bölle über Memel einkommen. Wenn das der Fall ist, haben wir einen sehr viel größeren Anteil zu bekommen. Wir wollten der Zentralregierung soweit wie möglich entgegenkommen, damit die Kriegsbeschädigtenfrage endlich aus der Welt geschafft wird. In bezug auf die Finanzwirtschaft macht das großlitauische Direktorium Fiasko. Herr Simmat sagt, wenn die Mittel nicht reichen, wird eben Vorstoß genommen, d. h. es wird gepumpt. Wenn er jetzt schon nicht mehr auskommt, wie will er dann aber die Vorkasse zurück zahlen?

Betreffend die Entlassung der Lehrer sagte der Redner: Es mag gut sein, wenn junge Lehrer bald ange stellt werden. Der Unterricht und die Erziehung der Kinder ist eine Angelegenheit von so großer Wichtigkeit, daß man nicht planlos alte erfahrene Lehrer wegjagen kann, um dafür junge Leute einzustellen, die eben vom Seminar gekommen sind. Zweckmäßig ist es, die jungen Lehrer zunächst an einer größeren Schule unter Aufsicht älterer erfahrener Lehrer zu beschäftigen. Ich kann mich nur wundern, daß die Entlassung der Lehrer von einem Direktorium ausgeht, dessen Präsident Lehrer ist.

Das schwerste Unrecht, das man dem Memelgebiet angetan hat, ist die bekannte Einbürgerung. Das Statut macht einen Unterschied zwischen uns Memelländern und den Bewohnern Großlitauens.

Der Redner erwähnte dann, daß n. B. in Schmalenigen 19 Personen eingebürgert wurden, die in Großlitauen wohnen. Das Schlimmste ist vielleicht nicht, so fuhr der Redner fort, daß die 10 000 neue Bürger wählen dürfen. Die Einbürgerung kann noch ganz andere Folgen haben. Wenn sich jemand vor einigen Wochen einbürgern ließ, dann hat er genau so das Recht zu wählen wie Sie, die Sie schon lange auf der Scholle sitzen. Die Leute können auch an den Kommunalwahlen teilnehmen.

Es ist sehr wohl möglich, daß in nächster Zeit irgendein zugewandelter Knecht Gemeindevorsteher, Gemeindevorsteher oder Kreisratsabgeordneter wird. Die Leute können mit dem Memelpaß in der Tasche auch Arbeitslosenunterstützung fordern.

Wir streben danach, die sozialen Lasten zu senken. Das wird aber infolge der Einbürgerung nicht möglich sein. Viele Leute aus Großlitauen kommen krank ins Gebiet; sie wissen, daß sie möglicherweise auf Kosten der Landesversicherungsanstalt von leistungsfähigen Ärzten kurirt werden können. Wie Sie wissen, folgt mandem jungen Mädchen, das von drüben hierher kommt, der Storch auf dem Fuße, manchmal sogar im Winter. (Lachen.) Und der Grund ihres Herkommens ist recht oft der, die öffentliche Hilfe bei der Entbindung in Anspruch zu nehmen. Ich hege die Hoffnung, daß es uns gelingen wird, auf irgend eine Art und Weise diese durch die Einbürgerungen uns drohende Gefahren abzuwenden.

Schluß dieses Berichts folgt in der nächsten Nummer

Neuartige „Düngungsversuche“ der Jäger wiesen zwischen Annuschen und Pläschken

Am Sonnabend nachmittag unternahm die Herren Bravelaitis, Borchertas, Bacthas, Kaasertis und Konfortis mit einem aus Nichtung Kaunas kommenden „Privaflugzeug“ einen anscheinend neuartigen „Düngungsversuch“ der Jägerwiesen zwischen Annuschen und Pläschken. Der „Stundung“ wurde in Form von gelben, grünen und roten Blättern auf die Wiesen gestreut. Der Erfolg war überraschend! In wenigen Augenblicken war die ganze Wiesenfläche ein bunter Blumen Teppich in gelb, grün und rot. Einige dieser „Blüten“ blühten sogar auf dem harten Steinpflaster der Marktfraße in Pläschken auf.

Bei näheren Zusehen jedoch entpuppten sich die „Blüten“ als häßliche Propagandastugblätter der großlitauischen Parteien.

Ein altes Frauchen aber rief erbozt über die in doppelter Beziehung „Vorspiegelung falscher Tatsachen“:

„Und wenn se noch so doll ware schmette, Wie ware eine trocken wat ich ...!“



Memel, 2. Mai Die memelländische Frau und die Landtagswahl

Für den Mann ist die Wahl der Kampf der Geister um Weltanschauungen und Interessen, um nationale und wirtschaftliche Güter, oft aber auch Kampf um des Kampfes willen, Freude an einem Messen der Kräfte in dem Aufschreiben von möglichst viel Stimmen durch die Kraft des geschriebenen und gesprochenen Wortes, und erfindliche Reklame. Je ruhiger die Zeiten, je ruhiger ist dieser Kampf. Die Frau steht außerhalb der Kampfarena. In alle anderen Wirkungsgebiete ist sie tiefer und in größerer Zahl eingedrungen als in die Politik. Die Frau ist im gewöhnlichen Sinn unpolitisch, d. h. sie ist politisch reiner, unbefangener, uneigennütziger und weniger eitel als der Mann. Der Mann wählt mit dem Verstand, die Frau mit dem Herzen. Darum wird ihr die Memellandwahl weniger Qual bereiten als dem Manne. Hin und her gerissen ist das Land von Leidenschaften, Sorgen, Hoffnungen, unter 30 Vorschlägen soll sie den richtigen finden. Und doch, die Entscheidung fällt nicht schwer. Denn genau genommen sind es nur zwei große Richtungen, die sich dem Besten des Memellandes streitig machen — Namen und Programme der Parteien besagen gar nichts. Die eine Gruppe ist die große Partei der echten alten Memelländer, die andere ist die Partei der neu Eingebürgerten und derer, die sie gerufen haben. Die eine ist die Partei des vernünftigen, sachlichen Kampfes für alte Freiheit und Wohlstand, die andere ist die der rücksichtslosen Nutznießer einer weltpolitischen Konstellation, die Anhänger der faulen Eier und Stinckgas-Sitten. Wer Freiheit und gute Sitten nicht ehrt, der wird auch die Frau nicht wert halten.

Wie wählt die memelländische Frau und Mutter?

Es ist ganz klar trotz aller billigen Wahlversprechungen: Man will ihren Kindern die Sprache und Art rauben, die die ihrer Väter war seit Jahrhunderten. Das ist nicht möglich, ohne diese Kinder zu entwürzeln. Man kann eine fremde Sprache lernen, man kann fremde Art verstehen und schätzen, man kann in einem anderen Staat leben und sich dessen Gegebenheiten unterordnen, aber man kann nicht in einigen Jahren Rasse, Blut, Stammesart wechseln wie einen Ueberzieher. Fanatiker und Konjunkturpolitiker erwarten dies von unseren Kindern, die memelländische Frau und Mutter weiß, was sie zu tun hat: Ihrem Kind die Heimat erhalten! Alle anderen Argumente, die in den Wahlkampf geworfen werden können, ob richtig oder falsch, sind bedeutungslos gegenüber dem einen großen Ziel. Das hat die Memellandwahl vor den Wahlen in anderen Ländern voraus, wo oft nur Interessengruppen gegeneinander stehen: Die Memelwahl ist eine Wahl des Herzens, sie ist eine Sache der Frau. Der 1. Mai ist der Muttertag mancher Länder, der besondere Muttertag der Memelländerin ist drei Tage später. Es ist der Wahltag.

Am 4. Mai geht es für die memelländische Frau um die Heimat und ihre Kultur, ihre Art und Sitte. Was sie nach den Wünschen der Gegner dafür eintauschen soll, kann sie in diesen Tagen leicht feststellen: Unduldsamkeit und Verhegung, Gewalt und Rechtslosigkeit, Ueberherrschung des Landes mit artfremden Elementen, Verwilderung der Sitten. Sie braucht nur eines der Blättchen in die Hand zu nehmen, die Leute herauszugeben, die gerne künftig die Führer und Herren unseres Landes sein möchten. Im Wahlkampf kann es nicht immer sein zugehen, aber ein derartiger Tiefstand der Bildung und der Gesinnung, eine derartige Skrupellosigkeit in der Wahl der Mittel ist wohl selten irgendwo erreicht worden. Da werden in kindisch unbeduldsamen Versen (Ein neunjähriger Mitarbeiter des „Kleinen Dampfboot“ ist ein Goethe dagegen!) die Heldentaten der Stinckgasliebhaber verherrlicht. Die memelländische Frau wird leicht feststellen können, wo mehr Bildung und Gesinnung, mehr Ritterlichkeit und vornehme Gesinnung herrschen, bei den alten bewährten Führern oder bei den falschen Aposteln der neuen Lehre. Es geht um Reinheit und

Aus dem Radioprogramm für Dienstag

- Raunas (Welle 1935). 19.45, 21.15 und 22.30: Konzert.
- Königsberg-Deilsberg (Welle 276). 6.30: Frühkonzert.
- 11.15: Landwirtschaftsfunks: „Die ostpreussische Landwirtschaft vor 100 Jahren“. 11.50: Orchesterkonzert. 14: Schallplatten. 15.30: Musikalisches Siegreispieler. 16: Geographisches Wandern und Schauen. 16.30: Konzert. 17.45: Bücherstunde. 18.25: Schut vor Verkehrsunfällen. 18.30: Regenerationen. 19.25: Klavierkonzert. 20.05: Erik Weber Feldmusik zur Gebeten. 21.20: Hörspiel: „Die Frau in der Karikatur“.
- Königsberg-Deilsberg (Welle 1635). 6.30: Konzert. 12: Schallplatten. 14: Konzert. 15: Märchen und Geschichten. 15.45: Frauenstunde (künstlerische Handarbeiten). 16.30: Konzert. 19: Wiener Musik. 21.10: Berliner Funksender. 21.40: Sinfoniekonzert.
- Saugenberg (Welle 472). 17: Konzert. 19.30: Militärmusik. 21: Weisenlieder.
- Mählader (Welle 360). 17: Konzert. 20: Oper: Macbeth. 22.45: Nachtmusik.
- Wien (Welle 517). 19.40: Wiener Musik. 20.40: Goethe-Gedächtnis-Konzert. 22.50: Konzert.

Reinlichkeit des Lebens in unserm Memelland. Oder glaubt jemand, daß die Sittlichkeit gefördert wird dadurch, daß 70 Personen in einem kleinen Haus zusammengepfercht leben und schlafen? Personen, die nur auf den Ruf gewisser „Führer“ ins Memelland gekommen sind, um bei den Wahlen die politischen Geschäfte dieser Herren zu besorgen.

Und es geht auch um die nackte Existenz. Denn die vielen Tausende neuer Einwohner, die man herbeigeschleppt hat, wollen natürlich ihr Brot bei uns finden. Und ein leichtes Brot, wie es ihnen wahrscheinlich versprochen wurde. Sonst würden sie nach Uebersee gehen, Urwald roden und mit ihrer Hände Arbeit sich eine neue Heimat schaffen, anstatt anderen ihre mit jahrhundertlangem Fleiß gepflegte Heimat freitig zu machen. Diese Tausende, die hereinströmen, werden den Männern und Söhnen der memelländischen Mutter ihr Brot wegnehmen. Sie werden unser kleines Land, das bisher die Weltwirtschaftskrise besser als die meisten anderen überstanden hat, in Not und Elend treiben.

Frauen und Mütter des Memellandes! Noch steht ein hehrer Leuchtturm wegweisend über dem bedrohten Land, der das Licht seiner Scheinwerfer hinabsendet in die dunklen Tiefen, wo in nebliger Nacht die Teertübel gefüllt werden, die eure Heimat besudeln, eure Fenster verdunkeln und eurer Kinder Zukunft verkleben sollen.

Dieser Leuchtturm trägt in strahlenden Ziffern die Nummer eures Wahlzettels.

Es ist die Nummer 15!

Ausgabe der Rückfahrkarten zum Pfingstfest

Anlässlich des Pfingstfestes werden bekanntlich ermäßigte Festtagsrückfahrkarten zweiter und dritter Klasse ab Tilsit ausgegeben, und zwar gibt es eine Ermäßigung von 33 1/2 Prozent auf den Fahrpreis der Deutschen Reichseisenbahn. Bei Benutzung von D-Zügen und F.D.-Zügen werden die tarifmäßigen Zuschläge erhoben. Die Einfahrt muß in der Zeit vom 11. bis 16. Mai einschließlich und die Rückfahrt an den Tagen vom 18. bis 23. Mai einschließlich erfolgen. Die Karten werden schon jetzt im Reisebüro Meyhöfer ausgegeben.

* Personalnachricht. Vor einer Prüfungskommission hat dieser Tage Herr Hans Schmidt die Prüfung zum Justizobersekretär bestanden.

Jetzt arbeiten sie sogar mit gefälschten Stimmzetteln!

Die Memelländer haben in den letzten Wochen und Tagen erleben müssen, daß die hemmungslose Propaganda großparteilicher Parteien vor nichts zurückschreckt. Die blutigen Ueberfälle auf die Versammlung der Memelländischen Landwirtschaftspartei in Schmallingen, der Angriff auf das Haus Brabmann während einer Begräbnisfeier, der Steinregen auf die Versammlung der Volkspartei in Saugen und die verschiedenen Vorgänge in Memel — um nur einige Beispiele zu nennen — sind in aller Erinnerung.

Nach diesen Ereignissen mußte man auf weitere Gemeinheiten gefaßt sein. Und tatsächlich haben unsere Gegner jetzt eine der übelsten Machenschaften angewandt, die es bei Wahlen überhaupt geben kann: Sie arbeiten mit gefälschten Stimmzetteln! So sind in verschiedenen

* Spätere Abfahrt des „Kurischen Haffs“ am Wahltag. Wie uns die Memeler Dampfboot-Gesellschaft mitteilt, erfolgt die Abfahrt des M.S. „Kurisches Haff“ am Wahltag, Mittwoch, dem 4. Mai, ab Memel erst um 8.30 Uhr. Es ist also allen denjenigen Personen, die an diesem Tage verreisen müssen, noch Gelegenheit gegeben, vorher ihrer Wahlpflicht nachzukommen.

* Lebhafter Hafenverkehr. Auch in der letzten Berichtswoche war der Hafenverkehr äußerst lebhaft. Die Dampfer „Geier“ und „Bander“ brachten Eisen und Zement von Antwerpen, Dampfer „Dorrelle“ Meise und Salz von Middlebrough, Dampfer „Leipzig“ Seringe von Great Yarmouth, Dampfer „Votte Palm“ und „Beester“ sowie die Motorschiffe „Paul“, „Charlotte“ und „Adele“ kamen mit Superphosphat und Düngemitteln von Amsterdam und Danzig ein. Dampfer „Glas“ und die Segler „Anna“, „Alair“, „Martha Wolter“ und „Bandia“ brachten Zement von deutschen und schwedischen Häfen heran und die Dampfer „Rancy“ und „Lorried“ Kohlen von England. Der etwa 9000 Tonnen große Dampfer „Kerfien Miles“ hat seine Phosphatladung im Winterhafen gelöscht und wartet jetzt auf Order. Mit Holz nach England wurden die Dampfer „Hofsted“, „Sproit“, „Alan“, „Marx“, „Sigrid“, „Magnus“ und „Frits Schoop“ abgefertigt, die insgesamt etwa 2700 Standard Schnittholz (etwa 8000 Tonnen) geladen hatten. Dampfer „Butt“ und Motorschiff „Hoop op Zegen“ gingen mit Holz nach Holland in See. Dampfer „Dorrit“ und Zellulose nach Irland und Dampfer „Rancy“ Zellulose für Spanien. Die durch die Tourdampfer bewegten Ladungsmengen hielten sich in mäßigen Grenzen. Dampfer „Balttrader“ wurde mit 420 Tonnen Bacon, 40 Tonnen Kartoffeln und 30 Tonnen Eiern und Butter nach London abgefertigt. Dampfer „Egon“ und eine kleine Partie Reis für Schweden, während Dampfer „Gottland“ Abbrände nach Lübeck abfuhr. Von den in der Dange aufgelegten Memeler Dampfern wurden die Dampfer „Friesland“ und „Holland“ in Fahrt gesetzt. Ersterer verholte zur Auswechslung der Schraube und Ausfertigung verschiedener Reparaturen an die Schiffswerk. Letzterer traf der 7400 Tonnen große griechische Dampfer „Hydratos“ ein und machte am Kai fest. Das Schiff hat für Memel 3500 Tonnen Aufsenzement herangebracht, den es im russischen Hafen Odesa im Schwarzen Meer geladen hat. Der Dampfer hat einen Teil seiner Ladung bereits in London und Amsterdam gelöscht.

* Vom Verein der Freundinnen junger Mädchen wird uns geschrieben: Bezugnehmend auf die kleine Notiz über das Programm der Internationalen Tagung unseres Bundes in Zürich betreffend Verkauf kunstgewerblicher Erzeugnisse aus verschiedenen Ländern zum Besten des Internationalen Freundinnenwerkes während der Konferenztagung haben wir uns beim Zentralbüro erkundigt und die Antwort erhalten, daß dasselbe dankbar sein wird für eine jede ihm gesandte Handarbeit.

Wir wenden uns daher an unsere Mitglieder mit der Bitte, uns auch eine Handarbeit, sei diese wie sie auch sei, zuzustellen. Wir hoffen, keine Fehlbitte zu tun und bitten, uns die Handarbeiten bis zum 12. Mai im „Daheim“ gütigst abgeben zu wollen, mit dem Namen der Herstellerin versehen.

* Zwei Brände. Am Sonnabend abend, etwa um 10 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Verl. Alexanderstraße gerufen. Hier war auf dem Grundstück Nr. 5 in einem Lagerraum ein Feuer entstanden, das in kurzer Zeit jedoch gelöscht werden konnte. — Am Sonntag abend gegen 1/8 Uhr war in einer Wohnbarade auf dem Grundstück Mühlenstraße Nr. 80 Feuer zum Ausbruch gekommen. Auch dieser Brand wurde bald gelöscht.

* Polizeibericht für die Zeit vom 28. bis 30. April. Als gefunden sind gemeldet: ein Kopftuch und ein Schultertuch, eine hölzerne Wagensfelge, ein schwarzes Huhn, eine Handtasche mit Inlandspass für Emma Tich, eine weiße Waschküche, ein Wollschund, ein goldenes Kettenarmband, eine Handtasche mit Inlandspass für Stanislava Stupniene, ein Herrenrad und eine Mütze, ein Anselm Strickwolle. — Als verloren sind gemeldet: ein kleines schwarzes Portemonnaie mit 78,50 Lit, eine Handtasche mit 6,50 Lit und Inlandspass für Paulina Marovaitte, eine Armbanduhr in Goldgehäuse, eine braune Kinderhandtasche, eine Brieftasche mit Inlandspass für Johann Romz, ein grüner Beutel mit Turnschuhen, Sporthose und Hemd, ein Inlandspass für Marie Mites und 10 Lit.

Auf Rechnung eines anderen

Für Zettelschreiben sechs Monate Gefängnis

Ein Memeler Maler wollte kürzlich eine Spritztour nach Raugallen machen, und da solche Touren immer Geld kosten und bei ihm besonders „Mangel an Ueberfluß von Litcheinen“ bestand, kam er auf den Gedanken, einen bekannten Handwerksmeister zu betragen, von dem er wußte, daß dieser bei einem Gastwirt in Raugallen Kredit besaß. Er schrieb sich daher einen Zettel über 50 Lit, der die Unterschrift des Handwerksmeisters hatte, aus, und nachdem er noch einige Freunde eingeladen hatte, ging in fröhlicher Stimmung nach Raugallen. Da der Gastwirt sich bereit erklärte, ihm für die 50 Lit Waren und Getränke zu verabfolgen, wurde lustig darauf los gezinkt. Als aber später der Handwerksmeister die Rechnung bekam, stellte es sich heraus, daß dieser davon nichts wußte und daß der Maler selbst den Schein über die 50 Lit ausgestellt hatte. Die Sache wurde angezeigt und der Maler hatte sich jetzt vor dem Memeler Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte gab wohl zu, den Schein ausgestellt zu haben, entschuldigte sich jedoch mit allerlei Redensarten, die aber durch Zeugen widerlegt wurden. Da der Angeklagte dem Gericht eine bekannte Persönlichkeit war, weil er schon oft mit dem Gesetz in Konflikt gekommen ist, wurde er zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 29. April 1932

Aufgehoben: Bäckergehilfe Karl Ernst Borrman mit Beberin Elise Gertha Rothus, Rutzger Johann Steinbach mit Marie Posinges, ohne Beruf, Handlungsgehilfe Arthur Walter Ditschhäuser mit Kontoristin Erna Elisabeth Braks, sämtliche von hier; Kaufmann Otto Karl Heß von Raunas mit Sekretärin Emmy Martha Wroß, geb. Jagomast, von hier.

Geboren: eine Tochter: dem Arbeiter Konstantinas Cirtautas, dem Arbeiter Jonas Stakulis, von hier.

Gestorben: Rentenempfängerin Annide Plentis, geb. Müller, 78 Jahre alt, Maschinenweibin. Bertha Reimer, geb. Juracka, 61 Jahre alt, Rentenempfängerin Furgis Schrenbt, 94 Jahre alt, von hier; Arbeiterfrau Susanne Zemgaliene, geb. Witkewicait, 37 Jahre alt, von Schugsta-Stenzel, Kreis Memel.

Vom 30. April 1932

Geschickungen: Arbeiter Eduard William Paustian von hier mit Käthe Luise Gudowius, ohne Beruf, von Schlapyschill, Kreis Memel; Chauffeur Johann Wiskullis mit Arbeiterin Gertrud Butkaitis, beide von hier.

Geboren: ein Sohn: dem Arbeiter Wilhelm Kerat, dem Arbeiter Johann Boettcher, von hier. Eine Tochter: dem Arbeiter Martin Laugmichel, von hier; dem Arbeiter Anton Zemgaliens von Schugsta-Stenzel, Kreis Memel. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Zimmermann Johann Wenstus, 43 Jahre alt, von hier.

Hebdekrug, 2. Mai

Viehuntersuchung in Szagatpurwen

Die auf Grund des § 1, Abs. 3 der Verordnung des Direktoriums des Memelgebieten vom 23. April 1925 vorgeschriebene Untersuchung der in das Memelgebiet eingeführten Rinder, Kälber, Schweine und Ferkel findet durch den Kreisveterär in Szagatpurwen an den Donnerstagen nur dann statt, wenn der Tierkäufer mit dem Kreisveterär mindestens 24 Stunden vorher über den Ort und die Zeit der Untersuchung eine Vereinbarung getroffen hat.

* Einbruchdiebstahl in der Waldschenke. In einer der letzten Nächte ist in der Waldschenke im „Schweizerthal“ ein Einbruchdiebstahl verübt worden. Dabei haben die Einbrecher einen Posten Tabakwaren und Getränke entwendet. Die Waldschenke war erst vor einigen Tagen wieder eröffnet worden.

**Kandidat Sarašas
Wahlvorschlag } № 15**

1. Kraus, Joseph, Kaufmann, Memel
2. Dr. Schreiber, Ottomar, Syndik d. Handelsl., Memel
3. Meyer, Richard, Stadtschulrat, Memel
4. Hilbert, Carl, Malermeister, Ehrenpräsident der Handwerkskammer, Memel
5. Antkus, Edmann, Fischerwirt, Skrovietai
6. Rapendia, Arthur, Kaufmann, Heidekrug
7. Boghus, Georg, Pfarrer, Landesdirektor a. D., Wittupönen
8. Redies, Artur, Kolonialwaren- u. Gastw., Annuschen
9. Blausch, Fritj, Architekt, Vorsitzender d. Zentralverband, d. Handwerker im Memelgeb., Heidekrug
10. Brabmann, Ferdinand, Kaufm., Schmallingen
11. Riechert, Robert, Polizei-Inspektor, Memel
12. Bachs, Johannes, Kolonist u. Gastw., Neu-Rugen
13. Bette, Willy, Kaufmann, Memel
14. Gooß, Heinrich, Seefischer, Memel-N.B.
15. Dr. med. Häwert, Erich, prakt. Arzt, Memel
16. Brodoff, Walter, Uhrmachermeister, Memel
17. Remke, Max, Hausbesitzer, Memel
18. Bölsche, Alwin, Förster, Opatzen
19. Wiebe, Waldemar, Justizoberrentmeister, Memel
20. Borchert, Ernst, Justizrat, Memel
21. Jahn, Elisabeth, Geschäftsinhaberin, Memel
22. Reber, Johann, Richter u. Schiffer, Siehstrand
23. Müller, Emil, Mühlenbesitzer, Bishwill
24. Schlagowsky, Paul, Altkamermeister, Heidekrug
25. Marquardt, Friedrich, Rektor i. R., Vorf. des Pensionärsvereins, Memel
26. Weiffon, Sophie, Hausbesitzerin, Memel
27. Gentel, Adolf, Rektor, Heidekrug
28. Bluum, Louis, Kaufmann, Memel
29. Suhr, Fritj, Kaufmann, Vorf. der Fischereikammer, Memel

Memelgau

Kreis Memel

o. Schwarzort, 30. April. [Verschiedenes.] Dieser Tage fand bei Kaufmann Maginnis die Verpachtung des Hirschenlandes statt. Es wurden Acker- und Wiesenparzellen verpachtet. Da hier Land knapp ist, waren die erzielten Pachtpreise verhältnismäßig hoch. Sie betragen bis zu 200 Lit für eine Parzelle. — Vor einiger Zeit wurde in nationaltautischen Blättern die Behauptung aufgestellt, daß die sogenannte litauische Unabhängigkeitsdeiche vernichtet worden sei. Dies ist jedoch nicht wahr. Die Deiche stehen unberührt auf dem Gvaberg.

Standesamtliche Nachrichten

Davilins (1. bis 30. April). Aufgeboren: Dem Heber Johann Kerschies aus Birtenbain mit Heberthochter Annis Schwanebed aus Mah-Nauda-Baltrum. — Eheschließungen: Heber Anas Veriet aus Schlapshill mit Heberthochter Trude Meikis aus Kaiten; Heber Johann Furgis Meikis aus Kaiten mit Heberthochter Anna Kaitis aus Kaiten; Heber Michael Frij Befuls aus Rogalisch mit Anna Tecins, ohne Beruf, aus Kaiten; Heber Jakob Kimitis aus Girdschen mit Heberthochter Trude Verlamis aus Dinwitten. — Geboren: Ein Sohn dem Arbeiter Stahls Butkus aus Kaiten; dem Oberlehrer Valentis Keimtis aus Laugallen; dem Arbeiter Jozas Mineitis aus Kaiten. — Eine Tochter: dem Heber Martin Kupskus aus Stuten; dem Arbeiter Franz Dyrwinis aus Kaiten; dem Stellmacher Johann Schudnagles aus Davilins. — Gestorben: Arbeiterthochter Dna Mengela, 2 1/2 Jahre alt, aus Stuten; Arbeiterthochter Augustins Butkus, 6 Tage alt, aus Kaiten; Rentier Valentin Klein, 73 Jahre alt, aus Davilins; Arbeiterthochter Martin Krejies, 78 Jahre alt, aus Kaiten; Annide Stoeris, 71 Jahre alt, aus Kaiten.

Kreis Heydekrug

ds. Piktaten, 2. Mai. [Einbruchdiebstahl.] In der Nacht zum Sonnabend drangen Diebe in die Speisekammer des Besitzers Preuß ein. Da der Besitzer kurz vorher einige Schweine geschlachtet hatte, fielen den Einbrechern größere Posten Fleisch- und Wurstwaren in die Hände. Auch nahmen sie Eier, Brot und andere Nahrungsmittel mit. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

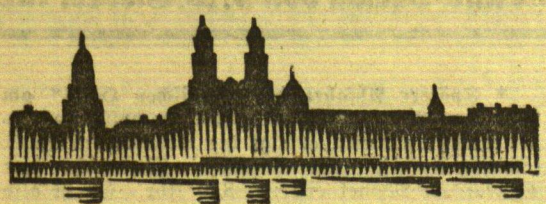
h. Bismard, 2. Mai. [Feuer.] In der Nacht zum Freitag entzündete sich das Geböde des Moor- kolonisten Pasdas ein Feuer, durch das das Wohnhaus vollständig eingestürzt wurde. Die Brandursache ist bisher noch nicht geklärt.

h. Kirliden, 2. Mai. [Verkehrsunfall.] Am Sonntag stießen auf der hiesigen Chaussee zwei Radfahrer zusammen. Dabei stürzte einer der Radfahrer so unglücklich, daß er sich ein Bein brach. — Als ein Besitzer aus Gaidellen am Sonntag mit dem Einfahren von Heu beschäftigt war, stürzte er so unglücklich vom Wagen auf einen Baum, daß er sich schwere Verletzungen zuzog.

Kreis Pogegen

p. Goadjuthen, 30. April. [Diebstähle. — Betrug. — Verschiedenes.] Ein hiesiger Geschäftsmann beschäftigte einen Gelegenheitsarbeiter, der gern rauchte, und da er Zutritt zum Geschäftsbereich hatte, wußte er sich auf billige Art und Weise Tabak und Zigaretten zu verschaffen. Als der Geschäftsmann dieses merkte, entließ er den Arbeiter. Bald darauf wurde dem Kaufmann das Fahrrad gestohlen. Obwohl der Verdacht sich sogleich auf den früheren Arbeiter lenkte, konnte ihm anfänglich die Tat nicht nachgewiesen werden. Erst als der Verdächtige, der nach seiner Entlassung aus der Arbeitsstelle weder Geld noch ein Fahrrad besaß, eines Tages mit einem Fahrrad durch den Ort fuhr, wurde er durch den zuständigen Polizeiwachmeister festgenommen und einem Verhör unterzogen. Die von dem Festgenommenen hierbei gemachten Angaben wurden nachgeprüft und schließlich wurde auch das gestohlene Fahrrad bei einem Bekannten des Festgenommenen in Großklauen gefunden. Hier hatte der Täter das gestohlene Fahrrad gegen ein minderwertiges Fahrrad und gegen Zugabe von 2 Lit und etwas Messer verkauft. — Wegen eines Verdienstes von 30 Cent hat es eine Landfrau fertiggebracht, ein Stück Butter zu verfälschen. Ein hiesiger Einwohner hatte auf dem Wochenmarkt ein Stück Butter im Gewicht von 4 Pfund gekauft und fand in der Mitte der Butter, als er diese durchschnitt, zwei gefochte Kartoffeln, die ein Gewicht von 100 Gramm hatten. Wenn auch der Name der Butterverkäuferin einwinkeln noch nicht bekannt ist, so dürfte sie der wohlverdienten Strafe nicht entgehen, da sie von dem Butterkäufer jederzeit wiedererkannt werden wird. Es ist daher kaum glaublich, daß sich jemand wegen eines Verdienstes von 30 Cent dieser Gefahr aussetzt. — Auf dem letzten Wochenmarkt wurde einer Besitzerfrau aus Akmonischen aus einem Marktkorb eine Handtasche ent-

wendet, in der sich außer einigen Papieren auch ein Geldbetrag befand. Es ist bisher nicht gelungen, den Täter zu ermitteln.



Kaunas, 2. Mai

h. Kmenes, 30. April. [Beim Baden ertrunken.] Der 19-jährige Schüler der landwirtschaftlichen Schule von Dabekienis, Leonas Jakas, der trotz der frühen Jahreszeit in einem Fluße badete, geriet in die Strömung und ertrank. Seine Leiche wurde später geborgen.

h. Schati, 30. April. [Reiche im Brunnen.] Im Dorfe Vardamskai wurde aus dem auf dem Hofe des Landwirtes Bindokas gelegenen Brunnen die Leiche des 70-jährigen Fleischhauers geborgen. Man nimmt an, daß er in einem Unfall von geistiger Umnachtung in den Brunnen gesprungen ist.

h. Kragiai, 30. April. [Unterschlagungen.] Im Zusammenhang mit einem dieser Tage vorgenommenen Wechsel in der Leitung des hiesigen Konsumverbandes wurden Unterschlagungen festgestellt. Die bisherige Nachprüfung der Bücher soll ergeben haben, daß ein Fehlbetrag von 5000 Lit vorhanden ist. Die Untersuchung ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

h. Plunge, 1. Mai. [Die Herstellung von Faltscheld.] Die weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei in der Faltscheldaffäre, die, wie bereits gemeldet, zu der Verhaftung von zwei Einwohnern des Städtchens Salantai führte, haben zu interessanten Feststellungen geführt. Bei einer Durchsichtigung der Wohnungen beider Verhafteten wurde ein großes Stück eingeschmolzenes Silber gefunden, das, wie festgestellt wurde, von Kruzifigen herrührt, die von den Kreuzen auf dem hiesigen Friedhof herunter genommen worden sind. Weiter wurde festgestellt, daß die beiden Faltscheldmacher schon seit längerer Zeit mit der Verbreitung und Herstellung von falschem Geld befaßt haben.

Verbandsliga Spielvereinigung schlägt K. S. S. 5:0 (1:0)

Die Verbandsligaspiele „leben“ im Publikum nicht so recht, das zeigte sich auch gestern anlässlich des Spieles K. S. S. gegen Spielvereinigung. Und doch gab es hier einen Sport zu sehen, der eine höhere Zuschauerzahl gerechtfertigt hätte. Die Mannschaften trafen sich im Gesellschaftsspiel und der Spielvereinigung gelang es, wieder einen eindrucksvollen Sieg zu erringen und ihre Spielstärke unter Beweis zu stellen. Es war besonders der Sturm, der dem Spiel das Gepräge gab, ein Sturm, der sich auf allen Posten gut verstand und in klüftigen Aktionen immer das Heft in der Hand

Oeffentliche Wahl-Versammlungen

der M. V. P. finden statt:

Am Dienstag, dem 3. Mai in **Wieszen**
5 Uhr nachm. bei **Wythe**
in **Heydekrug**
8 Uhr abends im
Hotel Kaiserhof

Memelländische Volkspartei

h. Garlava, 1. Mai. [Geheime Schnapsbrennerei.] Ganz überraschend erschienen am vergangenen Montag bei dem Landwirt Kapinskas im Dorfe Suwalkiai drei Polizisten, die eine Durchsichtigung der Wohnung vornahmen. Es wurde dabei eine geheime Schnapsbrennerei, die gerade in Tätigkeit war, ausgehoben und beschlagnahmt.

unsicherer. Chmielewski bekam es fertig, trotz mancher schweren Wälle sein Tor sauber zu halten. Im R. S. S. konnte allein Meikis voll überlegen, selbst Rudrickas, der in der Mannschaft ausnahmlich verständig war. Die Käufer waren der beste Mannschaftsteil, doch ließen die Außenläufer, besonders der rechte, im Verlauf des Spieles merkliche Kraft aufzuweisen, aus der ganzen Reihe konnte höchstens Purwink, Linksaugen, genannt werden.

Das Spiel war gleich von Anfang eine ziemlich einseitige Angelegenheit der Spielvereinigung. Einige schöne Durchbrüche des Sturmes endeten an der Latte oder daneben. Ein Durchbruch von Stimmten ergab das erste Tor knapp unter der Latte. Eine Flanke von links hüpfte später auf der Latte entlang, hatte aber keine Lust, sich ins Tor zu begeben. Erst als die Spielvereinigung einige Fehler im Zusammenpiel machte, kam R. S. S. dazu, das Spiel zu öffnen, doch blieben die Angriffe ohne Erfolg. Ein Tor, bei dem Schmelner mit der Hand etwas nachgeholfen hatte, konnte nicht anerkannt werden, und wenn auch R. S. S. im Feldspiel gegen Schluß der ersten Halbzeit etwas aufspülen konnte, langte es doch immer nicht zu Toren.

Die zweite Halbzeit sah durchweg die Spielvereinigung in noch größerer Überlegenheit. Schmelner konnte bald das zweite Tor eintruden, das von Stimat vorbereitet worden war. Einen Schuß von Purwink faukete Chmielewski zur Ecke, auf der Gegenfelle aber kam Stimat schon zum Schuß und konnte aus dem Strafraum das dritte Tor erzielen. Selten kam R. S. S. jetzt über die Mittellinie, zu Schüssen kam die Mannschaft fast gar nicht. Ein Schuß von Schmelner wurde gehalten, kurz darauf brachte ein Strafstoß, den Sprigies trat, das vierte Tor. Eine große Chance ergab sich bei einem Alleingang von Schmelner, doch verpaßte er letzten Endes den Schuß. Aber ein weiterer Durchbruch glückte ihm vollkommen, er überspielte den Torwart, und Rudrickas wußte den Ball nicht zu halten, sondern gab ihm noch den letzten Druck ins Tor. Die letzten Angriffe des R. S. S. konnten ohne besondere Mühe geklärt werden.

Der Sportverein Natkischen und der Pogegener Sport-Club haben in diesen Tagen in Pogegen ihr fälliges Bezirksspiel angetragen. Die erste Halbzeit konnten die Natkischen mit 2:1 für sich beenden. Die zweite Halbzeit brachte dann das unentschiedene Endresultat mit 3:3. Das Endergebnis war 5:4 für Pogegen.

Wähler Achtung!

Im Notfall sind Stimmzettel am Wahltag telephonisch anzufordern
im Kreise Memel: Parteibüro, Telephon Memel 894
im Kreise Heydekrug: „Memelländische Rundschau“ Telephon Heydekrug 164
im Kreise Pogegen: bei Jonischkies, Telephon Pogegen 44
oder bei Herrn v. Drosler in Schreitlangken, Telephon Absteinen 1

Memelländische Landwirtschaftspartei

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, d. 4. d. Mts., nachmitt. 3 Uhr werde ich in Ramuten-Tahn bei Besitzer **Martin Kurmies** (5424)
1 Nähmaschine, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Kleiderständer
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Fischer**, Gerichtsvollzieher in Memel, Beitstraße 3

Zwangsversteigerung

Freitag, den 6. Mai d. J., vormittags 10 Uhr werde ich in Szameitshenen bei **Mädelwald** bei Kaufmann **Lannort**
1 Revolver, ca. 3x3 m, 2 Tumben, je ca. 3 m und 1 Weibkaffee
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (5443)
Goldszus, Gerichtsvollzieher Pogegen, Telefon 78

Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur
Dresden-Lochwitz
Große Heilerfolge — Broschüre frei

Maulwurf unterm Kartenhaus

Roman von Wilhelm Scheider

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62

40. Fortsetzung Nachdruck verboten

Das Gitter.

In der Mittagsstunde des nächsten Tages erhielt die Referendarin **Ilja** Moening in ihrer Pension am Olivaer Platz den Besuch eines zwölfjährigen Knaben.

Ilja sah am Schreibtisch und entwarf einige merkwürdige Telegramme, als geklopft wurde. Das Zimmermädchen trat ein und berichtete von einem taubstummen Knaben. Ilja lief auf den Korridor hinaus und holte den Jungen in ihr Zimmer. Er verfügte über eine abstoßend häßliche und widerwärtige Physiognomie. Seine Kleidung war reinlich, wenn auch grob. Er grinste von einem Ohr zum andern.

Der im Zimmer war ihm plötzlich die Sprache zurückgegeben worden. Er flüsterte: „Merken Sie sich: drei Uhr vor dem Wilmersdorfer Rathaus. Auto häufig wechseln.“

Ilja lachte laut auf. „Danke schön, mein Junge. Hast dich jemand vor der Tür angehalten?“
„Ja wohl. Zwei Männer.“
„Und was antwortest du ihnen?“
„Ich stellte mich taubstumm, wie mir der Mann gefiel.“
„Bravo. Hat man's dir geglaubt?“
„Der Junge tippte sich vor die Stirn und antwortete: 'So helle wie die bin ich noch alle Tage.'“
Nachdem Ilja ihm ein Geldgeheimnis überreicht und ihm allerlei Instruktionen mit auf den Weg gegeben hatte, verschwand der Junge.

„Ilja, unendlich froh, daß **Uzarki** sich endlich meldete, packte ein Handkofferchen, legte einige Kleider und Wäsche sowie die Entwürfe für die Telegramme hinein. Dann machte sie sich auf den Weg.“

Sie begrüßte die Herren in Rodenmänteln, die auf der Treppe herumstanden, mit einem fröhlichen „Guten Tag“. Kurz vor der Haustür nahm sie dem Telegrammboten, der ihr über den Weg lief, eine Depeche ab, riß sie auseinander.

„Glückwunsch zu flotter Tat. Dein Vater. Zürich. Globe-Hotel bis morgen.“

Als sie lächelnd das Telegramm im Handtäschchen verschwinden ließ, entdeckte sie, daß einer der bärtigen Herren hinter ihr stand. Er hatte sicher versucht, in das Telegramm hineinzusehen. Da kannte ihre Heiterkeit keine Grenzen. Sie holte das Telegramm noch einmal heraus und übergab es dem erlauten Mann. Er las es und reichte es zurück, wobei er an den Hutrand griff.

„Famoser Mensch, mein alter Herr. Oder finden Sie nicht?“ fragte sie schallhaft. Der Bärtige war so verwirrt, daß er keine Antwort fand. Dann lief sie ihm davon.

Vor der Tür standen zwei Privatautomobile, ein großer, eleganter, offener Sportzweifler und eine kleine vierstellige Limousine. In der Limousine saß ein Chauffeur am Steuer, der Zweifler jedoch hatte besondere Führung. Es war ein Mann, den Ilja kannte, der ihr im Hause **Jork's** vorgestellt worden war: **Karl Busch**, der Gentleman aus der Londoner Modezeitschrift. Er grüßte sehr verbindlich, als er sie sah. Sie trat an seinen Wagen heran und reichte ihm lächelnd die Hand hinüber. **Karl** war in der Tat verbüßlich.

„Sie haben einen gewissen Auftrag, Herr **Busch**?“ fragte Ilja.
„Wie meinen Sie das, gnädiges Fräulein?“ Er schauspielerte schlecht. Er hatte sich inzwischen erhoben und war auf die Straße hinausgetreten.

„Verstellen Sie sich doch nicht. Sie sollen mir folgen, Herr **Busch**. Eigentlich wunderte es mich, daß **Jork** gerade Sie dazu auswählt hat. Er weiß doch, daß ich Sie kenne.“

„Aber hören Sie,“ antwortete der Gentleman und grinste lebhaft. „Sie befinden sich tatsächlich im Irrium. Ich erwarte einen Freund, der hier im Hause wohnt.“

„Auf Wiedersehen, Herr **Busch**,“ lachte Ilja hell auf. „Ich erarte, warum **Jork** mich durch Ihren Anblick erkreute. Er wünscht, daß es mir bekannt ist, von welcher Seite aus ich verfolgt werde. So ist die Sache. Auf Wiedersehen.“

Inzwischen hatte sich die Limousine gefüllt. Der Mann aus dem Hausflur und ein Rodenmantel hatten Platz genommen. Ilja war den Herren einen spöttischen Blick zu und ging gemächlich ihres Weges. Ihr Handkoffer war sehr leicht, sie hätte im Dienste **Uzarkis** gern schwerere Kisten getragen.

An der Taxi-Haltestelle musterte sie die Wagen und Chauffeur. Sie wählte ein kleines, starkes Automobil und einen Chauffeur mit einer Hornbrille, der sich artig verneigte und ihr den Koffer abnahm. Ilja erkannte sofort den verkrachten Intellektuellen, der auf diese Art anständig sein Leben fristete.

„Sie schreiben in Ihrer freien Zeit Romane?“ fragte Ilja lächelnd.

„Das gerade nicht,“ erwiderte der junge Mann und erwiderte stark. „Ich arbeite an einem Werk über die Psychologie des unbewußten Seelenlebens.“
„Steh da, Herr **Philosoph**, famos, daß ich Sie kennen lerne. Ich habe einen hervorragenden Auftrag für Sie. Sehen Sie sich mal diese beiden Automobile an.“ Sie zeigte mit der Hand auf die beiden Wagen, die sich gerade vom Trottoir trennten. „Ich hoffe, daß Sie fahren können, wie ein kleiner Knecht. Diese beiden sind hinter mir her. Ich sichere Ihnen einen Herstellungsaufschuß zu“

Ihrer Psychologie zu, wenn Sie die beiden abhängen.“

Die Hornbrille geriet in maßlose Begeisterung. „Sie werden mit mir zufrieden sein,“ rief er aus. „Was für ein Endziel, bitte?“

„Ich muß um drei Uhr vor dem Wilmersdorfer Rathaus sein.“

Er blickte auf die Uhr. „Eine halbe Stunde. In der Zeit werde ich es schaffen.“

Der gute Junge kannte die Fahrerqualitäten Herrn **Busch's** nicht. Wenn er an einer Straßenampel haltmachen mußte, stand **Karl** brav neben ihm. Ueberführ er Straßenkreuzungen, die gesperrt waren, dann machte es **Karl** ebenso. Das Auto mit den Beamten war lange schon abgehängt worden, während **Karl** immer noch hinterdrein fuhr.

Eine Viertelstunde war vorüber, und immer noch hatte man den rasigen Zweifler neben sich. Drei Minuten nach drei Uhr hielt man sich in der Gegend des Alexanderplatzes auf, als **Karl** plötzlich von einem Verkehrspolizisten angehalten wurde. Er hatte eine gesperrte Straßenkreuzung überfahren.

Die Hornbrille stieß einen Freudenstrei aus, stob davon, fuhr kreuz und quer in einem wahnstinnigen Tempo und hielt dann auf Westen zu, wo man zehn Minuten nach drei Uhr vor dem Wilmersdorfer Rathaus wohlbehalten landete. Ein Mann sprang an den Schlag und nahm Ilja in Empfang.

Der Mann hatte glänzende Augen und feierliche Manieren, er küßte die Hand **Ilja's** und konnte sich nicht trennen von dieser Hand. Er war sichtlich bewegt.

„Wollen wir mit diesem Auto weiterfahren?“ fragte er endlich.

Sie schüttelte den Kopf. Man nahm einen starken grünen Wagen und fuhr davon. Ilja hatte dem Chauffeur einige Worte angelächelt.

(Fortsetzung folgt.)

Kundgebung für Volkspartei und Heimat

* Memel, 2. Mai.

Zu einer großen Kundgebung für Partei und Heimat wurde die Versammlung der Memelländischen Volkspartei am Sonnabend abend in Kintinen. Nicht nur aus dem Ort selbst, sondern auch aus den entfernt liegenden Dörfern waren zahlreiche Personen erschienen, um das Gelingen abzuwarten, daß sie für die Erhaltung der Autonomie und des Rechts im Memelland mitkämpfen wollen. Noch nie dürfte eine Wahlversammlung der Volkspartei in Kintinen eine solche starke Begeisterung und Einmütigkeit gezeigt haben, wie die letzte. Nicht ein Wort des Widerspruchs war während der Reden der Parteiführer vernnehmbar. Um so begeisterter waren aber die Kundgebung und der Beifall, den die Sprecher fanden, besonders, wenn sie in packenden Worten auf die Bedeutung und Größe der augenblicklichen Zeit hinwiesen und auf die Anwesenheit appellierten, in Treue zusammenzutreten und einig wie ein Mann die Gegner, die den Memelländern die Rechte rauben und sie zu Sklaven machen wollen, zu schlagen. Als die Versammlung zu Ende war und die Memeler Herren die Autos, welche treue Parteifreundinnen überaus reichlich mit Tannengrün und frischen Waldbüchsen geschmückt hatten, bestiegen, da erschollen aus Hunderten von Kehlen, wie in einem Guch, Heimatlieder und Hochrufe. Wenn die Kintener am 4. Mai — und daran dürfte kaum zu zweifeln sein — eben solche Begeisterung zeigen, dann wird keine Stimme fehlen; dann werden auch die zur Wahlurne geschleift werden, die bisher noch gleichgültig und faumfellig waren, dann wird der Wahltag ein Ehrentag für die Kintener werden.

Nach Eröffnung der Versammlung, an der etwa 300 Personen teilnahmen — der geräumige Saal und die Vorräume des Gasthauses Boguschewski waren überfüllt — nahm Herr Joseph Kraus, mit Händchen freundlich begrüßt, das Wort. Er sprach über die bekannten politischen Vorgänge der letzten Zeit, schilderte den Sturz des parlamentarischen Direktoriums Böttcher und die Bildung des jetzigen Direktoriums Simaitis, das fast nur aus Präsidenten zusammengesetzt ist, denen der Landtag schon früher das Mißtrauen ausgesprochen hatte, und sprach dann über leere Versprechungen der Gegner, die ein Schlaraffenland verkündeten, Not und Elend über das Memelgebiet aber brächten. In seinen weiteren Ausführungen wies Herr Kraus mit aller Deutlichkeit auf die Ungeheimlichkeit der Masseneinbürgerung großlitauischer Personen im Memelgebiet hin, die eine große Gefahr für die Autonomie und die Rechte der Memelländer sei. Großen Beifall fanden seine Worte, als er an alle treuen Memelländer und besonders an die Frauen den Appell richtete, memelländisch zu wählen, das heißt die Parteien zu wählen, die auch durch Taten bisher bewiesen haben, daß sie für die Rechte des Memellandes und seine Autonomie kämpfen; in erster Linie sei das die Memelländische Volkspartei, die die Liste Nr. 15 habe. Die Volkspartei sei es vor allem auch, die in wirtschaftlichen Fragen für die Fischer und auch für die Kintener eingetreten sei. Für sie sei es auch zu verdanken, daß die Chauffee von Kintinen nach Windenburg gebaut wurde. In dem Zustandekommen dieser Chauffee habe vor allem Schürat Meyer, der jetzt im Gefängnis sitzen müsse, großen Anteil. Er wolle nicht viel Versprechungen machen, könne aber mit Bestimmtheit sagen, daß die Memelländische Volkspartei wie bisher so auch weiter für die Forderungen der Kintener eintreten werde, auch was den Bau eines Bandungssteiges anbetreffe. Dadurch würde zweifellos dem Kintener Wirtschaftsleben geholfen werden.

Banganhaltender spontaner Beifall folgte den Ausführungen des Herrn Kraus, dem von einigen Damen Blumenbüschel überreicht wurden. Herr Kuttus ging in längeren Ausführungen zunächst auf die Terrorakte eines geborgenen Gefindels ein, die traurige, aber bezeichnende Bilder der Kultur geschaffen hätten, mit welcher die Memelländer jetzt „beglückt“ werden sollen. Auf die Frage, ob diese Kultur den Kintenern gefalle, erscholl aus der Versammlung einmütig der Ruf: „Wir bedanken uns für eine solche Kultur“. Herr Kuttus kam dann auf die schmutzige Kampfesweise der großlitauischen Parteien zu sprechen, die Plakate durch das Memelland trugen, von denen der „Dred in Strömen“ falle. Er sei aber der festen Überzeugung, daß die Memelländer sich durch solche Schmutzigkeiten nicht besudeln lassen würden, sondern daß sie einmütig am 4. Mai diesen Schmutzfinken die Antwort geben werden, indem sie memelländisch wählen, und zwar die Liste Nr. 15 der Volkspartei. Als Herr Kuttus über die „künstliche Bevölkerung“, die Masseneinbürgerungen, im Memelgebiet sprach, fanden seine Worte begeisterten Beifall. Er hat sodann, geschlossen die Volkspartei zu wählen, die alle Berufe vertritt.

Nachdem noch Fischer Schiller-Pokallma kurze Ausführungen gemacht und betont hatte, daß die Memelländische Volkspartei die einzige Partei sei, die bisher für die Fischer erfolgreich eingetreten sei, meldete sich in der Diskussion ein Herr S. d. m. a. n. n. Kintinen, der früher Sozialdemokrat, dann Kommunist war und jetzt eifriger Anhänger der Baajer-Partei ist und auch als Kandidat auf einer dieser Listen steht, zu Wort. Seine Ausführungen waren so verworren, daß sie den härtesten Widerspruch der Versammlung fanden und man ihm den Rat erteilte, zur Auffrischung seiner Nerven die Selbsthüte von Wadmann aufzusuchen. Ein ebensolcher „Geistesheros“ war auch ein Herr

Direktorium Simaitis hat kein Geld

Es kann eine etatsmäßige Ausgabe nicht zur Auszahlung bringen

* Memel, 2. Mai.

Die großlitauischen Freunde des Direktoriums Simaitis können sich nicht genug darin tun, die Finanzwirtschaft des Direktoriums Simaitis in den Himmel zu heben und zu dem immer wieder zu betonen, daß dieses Direktorium der Landwirtschaft das Paradies bringen werde. Nun, die großlitauischen Agitatoren sind ja schon von seither darin gelibt, Märchen zu erzählen! Wir haben von einer glücklichen Finanzwirtschaft des Direktoriums Simaitis nichts bemerken können. Im Gegenteil! Man weiß, daß dieses Direktorium das Gebiet mit einer großen Anleihe aus Kaunas belastet will.

Jetzt ist nun ein Fall eingetreten, der deutlicher als viele Worte zeigt, wie es um die Finanzwirtschaft des Direktoriums Simaitis in Wirklichkeit bestellt ist. Die Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet erhält bekanntlich vom Direktorium des Memelgebietes etatsmäßig Beihilfen für eine Reihe von landwirtschaftlichen Aufgaben, die im Interesse des ganzen Gebietes liegen. In den Etat der Landwirtschaftskammer waren für dieses Jahr

rund 41 000 Lit Beihilfe durch das Direktorium je Vierteljahr eingeseht worden. Diese Summe ist im Etat des Memelgebietes festgelegt, und die Landwirtschaftskammer hat auch vom Direktorium Böttcher für das erste Vierteljahr die entsprechende Summe erhalten. Auch sonst ist von den Direktoren des Gebietes die Beihilfe regelmäßig gezahlt worden.

Das Direktorium Simaitis dagegen hat der Landwirtschaftskammer geschrieben, daß es ihr nur die Hälfte der durch den Etat bewilligten Mittel anweisen könne, und zwar auch nicht auf einmal, sondern in Raten.

Daß ein Direktorium so etwas schreibt, ist der Landwirtschaftskammer zum ersten Mal passiert. Es ist sehr bezeichnend, daß gerade das Direktorium Simaitis nach einer Wirtschaft von etwa zwei Monaten der Landwirtschaftskammer die durch den Etat bewilligten Mittel nicht zahlen kann. So sieht also die angeblich gute Finanzwirtschaft dieses Direktoriums aus, und so sorgt dieses Direktorium für die memelländische Landwirtschaft!

Die Kredite der Zemes Bankas

„Statt 8 Prozent 12 Prozent Jahreszinsen“ ...

Was bei der Auszahlung des Kredits im voraus in Abzug gebracht wird!

* Memel, 2. Mai.

Die großlitauischen Parteien operieren bekanntlich in diesem Wahlkampf sehr stark mit den angeblich billigen Krediten der Zemes Bankas.

Demgegenüber ist zunächst einmal festgestellt worden, daß diese Kredite nach politischen Gesichtspunkten verteilt werden. Das zeigt auch die Abschrift eines von uns in unserer letzten Nummer veröffentlichten Schreibens eines Vertrauensmannes der Zemes Bankas, in dem dieser auf die Frage 15: „Wie ist die sonstige Einstellung?“ die bezeichnende Antwort gab: „Uns Litauern sehr zusetzen“. Selbst Herr Borchert konnte nicht bestreiten, daß bei der Verteilung der Kredite der Zemes Bankas die Frage, ob jemand „loyal“ oder „illoyal“ sei, eine ausschlaggebende Rolle spielt. Heute können wir unseren Lesern die Abschrift eines Schreibens der Zemes Bankas mitteilen, die uns die Memelländische Landwirtschaftspartei zur Veröffentlichung zur Verfügung stellt. Dieses Schreiben, datiert vom 1. April 1932, zeigt besser als viele Worte, wie die sogenannten günstigen Bedingungen der Zemes Bankas in Wirklichkeit aussehen. Diese Abschrift hat den folgenden Wortlaut:

Zemes Bankas
Filiale Memel
Kfz-Nr. 1000
Memel, den 1. April 1932.

Hierdurch wird mitgeteilt, daß die Zemes Bankas, Filiale Memel, beschlossen hat, Ihnen einen Kredit von Lit. als abzurufbares Darlehen, rückzahlbar zu jeder Zeit, nach sechsmonatlicher vorheriger Mitteilung, zu 8% Jahreszinsen, im voraus zahlbar ohne besondere Aufforderung zu den Halbjahresterminen

am 2. Januar und am 1. Juli zu geben.

Unsere Leser schreiben zu den Wahlen zum Memelländischen Landtag:

Die memelländischen Juden und die Wahlen

In den letzten Tagen werden in Kaunas gedruckte Flugblätter von litauischer Seite an die jüdischen Bürger verteilt, in denen diese aufgefordert werden, ihre Stimme nur litauischen Parteien zu geben, die allein nur die jüdischen Interessen vertreten. Die Mehrheitsparteien, vor allem die Volkspartei, werden als Judenbedrücker bezeichnet, und es wird die „Hilfer-Gefahr“ an die Wand gemalt. Gott sei Dank haben bisher die memelländischen Juden von einem hier herrschenden „Hilfergeist“ nichts gespürt, und die memelländische Bevölkerung in ihrer überwiegenden

Schlepp-Dogeln, der Kandidat der litauischen Arbeiter-Partei sein soll.

Beiden Diskussionsrednern gab Herr Kraus die geübte Antwort, worauf die Versammlung mit einem begeisterten Hoch auf das Memelland geschlossen wurde.

Für den Fall, daß die Zinsen nicht zu den festgesetzten Terminen gezahlt oder das gekündigte Kapital nicht zurückgegeben werden sollte, müssen statt der vereinbarten 8% 12% Jahreszinsen gezahlt werden, wobei dieser erhöhte Satz nicht allein von dem gekündigten Teil des Kredits, sondern vom ganzen Darlehen zu zahlen ist.

Das ganze Darlehen oder einen Teil davon kann die Zemes Bankas zu jeder Zeit zurückverlangen, wenn dieser mit sechsmonatlicher Frist mitgeteilt wird. Auf Grund einer solchen Aufforderung ist das Kapital an den für die Zinszahlung festgesetzten Terminen zurückzugeben.

Diese Schuld muß grundbuchamtlich auf ihren Grundbesitz in ... zur ersten Stelle in Abt. II oder III eingetragen werden.

Bei Auszahlung des Kredits wird im voraus in Abzug gebracht werden:

- 1. die oben erwähnten Zinsen vom Tage der Auszahlung bis zum 2. Januar 1933, sofern der Hypothekenbrief vor dem 1. 9. 32 zugestellt wird, nach diesem Termin werden die Zinsen bis zum 1. Juli 1933 berechnet;
- 2. einmalige Provision für die ganze Zeit 2% von Lit.

Das Geld wird an Sie zur Auszahlung gelangen, sobald der Bank ein ausfüllbarer Hypothekenbrief gemäß den festgesetzten Bedingungen eingereicht wird nebst einer Gebäudeversicherungs-Police und schließlich ein Hypothekensicherungschein.

Wenn das Darlehen 5 Monate nach dem Datum dieses Schreibens nicht in Anspruch genommen werden sollte, wird es nicht mehr gewährt werden.

Hochachtungsvoll

Zemes Bankas, Filiale Memel.

P. S. Zur Befüllung des Hypothekenbriefes bitten wir, sich an den Rechtsanwalt und Notar Dr. Meier, Memel, Brückenstraße, in der Briefe, zu wenden.

liche Interessen müssen jetzt beiseite gestellt werden, denn es handelt sich bei dieser Wahl um viel höhere Ideale! Auch die in den letzten Wochen und Tagen erfolgten Terrorakte von gewisser Seite müssen Zweifeln die Augen darüber geöffnet haben, wohin wir hinsteuern könnten.

Ein jüdischer Bürger.

Treu sein heißt: Zur Wahlstatt geh'n!

Memelland, du Land der Sorgen, Sorge, daß am 4. Mai Ganzwohl frühl der große Morgen Deiner treuen Volkspartei. Sie ist immer treu gewesen Ohn' viel Zeter und Geschrei. Memelland, du wirst genesen An der treuen Volkspartei!

Memelland, du Land der Stärke, Stärke uns mit frohem Mut, Daß wir steh'n zu deinem Werke, Volkspartei, mit Gut und Blut, Memelländer, du mußt wissen, Daß du Herr bist und kein Knecht, Selbst bestimmen und nicht müssen, Laß der Gegner hält für Recht!

Memelland, du Land der Treue! Treu sein heißt: Zur Wahlstatt geh'n, Mit Befürchtung aufs neue Treu zur Volkspartei zu steh'n. Laßt die Gegner kläglich wimmern, Sind wir treu, hat's keine Not: Wird durch tiefste Nacht doch schimmern Uns ein schönes Morgenrot.

Memelland, du Garten Eden, Meiner Heimat Paradies! Jeden Augenblick, ja jeden, Deut frohlockend ich nur dies: Laßt dich nicht daraus vertreiben! Memelland, am 4. Mai Mußt den Memelländern bleiben! Dafür sorgt die Volkspartei!

Ein Wort an die Frauen

Schwer lastet der Druck der politischen Verhältnisse auf uns. Ein großer Teil der Verantwortung liegt in den Händen der Frauen, aus denen fast die Hälfte der Wählerschaft besteht.

Frauen! Bedenkt Ihr, was es heißt: Ihr dürft das Schicksal unserer heißgeliebten Heimat mitgestalten? Es ist noch nicht allzulange her, daß man uns dieses Recht einräumte, das uns heute als Selbstverständlichkeit erscheint. Wir wollen uns dieser Ehre — denn das Wählen ist eine Ehre! — würdig erweisen. Man soll uns nicht nachfragen können, daß die Wahlbeteiligung der Frauen schwächer gewesen sei als die der Männer. Im Gegenteil: Es steht doch in der Macht der Mutter, den Familienmitgliedern die Wahlpflicht ans Herz zu legen. Die Frau, meist stärkerer Gefühle fähig als der Mann, soll ihre Liebe zur Heimat am 4. Mai beweisen. Sie soll sich der Verantwortung bewußt sein, daß sie das Schicksal der kommenden Generation in Händen hält. Darum, memelländische Mutter, wähle am 4. Mai memelländisch, damit einst deine Kinder es dir danken, daß du eintrafft für die Selbstbestimmung, für die vererbten Rechte der Heimat. Eine wahrhaft treue Mutter wird ihre Kinder nicht in die Knechtschaft schicken. Sie will nicht, daß Fremde ihnen Arbeit und Brot nehmen, und sie will, daß ihre Kinder unter denselben kulturellen Bedingungen leben, wie zu der Zeit, als das Memelland noch nichts von litauischer Herrschaft fühlte. Sie weiß es, daß allein die Memelländische Volkspartei ihre Interessen voll und ganz vertritt. Memelländische Frau! Je mehr Wähler du zur Wahl der Memelländischen Volkspartei veranlaßt, desto glücklicher werden deine Kinder, die dein ein und alles sind, für die du das Leben einsetzt. So begeißert wie die Frauen, die die Autos unserer Kandidaten schmückten, tritt du am 4. Mai für die Memelländische Volkspartei ein!

Das muß die richtige Stimmenzahl sein!

Papas Wunsch war es schon immer, ein Radto zu besitzen, Mama klagte oft genug darüber, daß sie mit dem Wirtschaftsgeld nicht auskomme, und, na ich, ich wünschte mir, was jeder Junge gerne möchte: ein Fahrrad. Unerfüllbare Träume. Inzwischen ist draußen der Wahlkampf im vollen Gange. Da erscheint im „Memeler Dampfboot“ das Wahlpreisanzeige. Bei solchen Sachen bin ich dabei. Also die Bedingungen durchgesehen. Beteiligen kann sich jeder Memelländer. Gut, weiter. Ueber 24 Jahre. Donnerwetter, das ist ein Strich durch die Rechnung. Da bin ich noch 11 Jahre zu jung. Schade, und erst die feinen Preise! Sogar ein Fahrrad ist dabei. Auch ein Photoapparat, au back! Aber ein Trost wenigstens, meine Eltern schicken ein. Papa denkt ans Radio, Mutti an das Vierteljahr freie Zeitung und ich an Fahrrad oder Photoapparat. Aber wieviel Stimmen soll man da aufschreiben? Einer sagt: „2000“. Ein Anderer: „14000“. Da ist guter Rat teuer. Bis mir der Zufall zu Hilfe kommt. Abends gehe ich zum Schuster meine Schuhe holen. Ich hatte nämlich wieder ein Paar Sohlen kleingekriegt. Schreib der Schuster in sein kleines Buch: Auftrag 1844, Name, Vitas 9. — denke ich: „Galt! Nr. 1844, daran hänge ich die Zahl der Vitas, gibt 18 440 Stimmen für die Volkspartei. Die Zahl haben wir auch eingeschickt. Und jeder hofft, Papa auf sein ...“

Steinlawine zerstört Gutshof — drei Tote

wtb. Paris, 2. Mai. Bei Chaze in der Nähe von Privas rollten 300 Kubikmeter Gestein auf einen Gutshof, der zerstört wurde. Die Besizerin, ihre Tochter und ihre Nichte wurden unter den Trümmern begraben. Ihre Leichen konnten geborgen werden.

Wieviel Stimmen wird die Memelländische Volkspartei am 4. Mai 1932 erhalten? Eine Preisfrage für unsere Leser

(ausführlich mitgeteilt in Nr. 98, 100 und 102 des „M. D.“ vom 27., 29. April und 1. Mai)

In der Wahl zum dritten Memelländischen Landtag brachte es die Memelländische Volkspartei bei 38 461 Stimmen, welche damals die autonomievertrachteten Listen insgesamt erhielten, auf 13 709 Stimmen. Wieviel Stimmen werden es diesmal sein?

Die Lösungen sind unter Benutzung des dem ausführlichen Preisauschreibens angefügten Formulars im Umschlag mit der Bezeichnung „Preisfrage“ unseren Geschäftsstellen in Memel oder Heydekrug so zeitig zuzuleiten, daß sie spätestens Dienstag, den 3. Mai, abends 6 Uhr in unseren Händen sind.

Verlag und Redaktion des „Memeler Dampfboots“.

Polen wollte am 1. Mai Danzig rauben!

Ju erster Stunde durch einen Schritt Frankreichs verhindert — „Die Polen haben ihren Kopf verloren“ — S. O. S.-Rufe des Völkerverbündnisses Gravina

wtb. London, 2. Mai.

„Daily Express“ veröffentlicht in sensationeller Aufmachung einen Bericht seines Sonderkorrespondenten in Danzig, in dem es u. a. heißt, Polen habe seine Pläne für die Besitzergreifung des Freistaates Danzig fertiggestellt und gestern verwirklichen wollen. Nur ein in erster Stunde erfolgter Schritt Frankreichs habe verhindert, daß die polnische Flotte gestern abend über Danzig wehte.

Der Korrespondent sagt: Die maßgebendste Persönlichkeit an Ort und Stelle, kein Pole

oder Danziger — der Korrespondent hat zweifellos den hohen Kommissar des Völkerverbündnisses, Graf Gravina-Italien, selbst bezeichnen wollen — habe ihm erklärt: „Die Polen haben ihren Kopf verloren.“

Die Behörden hätten befürchtet, daß die polnische Flotte in den Danziger Hafen einfahren

und, wie im Falle der Wegnahme von Wilna, die Welt vor eine vollendete Tatsache stellen würde. Der Oberkommissar Graf Gravina habe sich dringend mit dem Generalsekretär des Völkerverbündnisses in Verbindung gesetzt und habe

ihm warnend von dieser Gefährdung des europäischen Friedens Mitteilung gemacht.

Der Danziger Korrespondent des Arbeiterblattes „Daily Herald“ sagt in einer nicht ganz so sensationell gehaltenen Meldung, die radikalen Elemente in Deutschland und Polen warteten nur darauf, daß die andere Seite die Feindseligkeiten eröffne. Eine Katastrophe sei gestern vermieden worden. Aber die Lage bleibe ernst und bedürfe einer sorgfältigen Behandlung.

Der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ in Boppo berichtet ebenfalls, daß eine neue internationale Verwicklung mit knapper Not vermieden worden sei.

Nach links in Frankreich

Für 341 Wahlbezirke ein zweiter Wahlgang erforderlich — Die Partei des Ministerpräsidenten Lardieu hat die stärksten Verluste erlitten

wtb. Paris, 2. Mai.

Am gestrigen Sonntag hat in Frankreich der erste Wahlgang zu den mit größter Spannung erwarteten Kammerwahlen stattgefunden. Dieser erste Wahlgang begann um 9 Uhr vormittags und war um 18 Uhr beendet. Die Zahl der Stimmberechtigten ist 11½ Millionen, entspricht also etwa einem Drittel der Gesamtbevölkerung des Landes. Zur Wahl standen 611 Abgeordnetenmandate, um die sich rund 3 600 Kandidaten bewarben.

Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen dürften die Wahlen in zweifacher Hinsicht bedeutungsvoll geworden sein. Einmal haben die Parteien der Linken aufeinander einen nicht unbeträchtlichen Stimmengewinn zu verzeichnen und im anderen ist in besonders zahlreichen Wahlbezirken ein zweiter Wahlgang erforderlich geworden. Die Wahl ist im großen und ganzen völlig reibungslos verlaufen.

Präsident Doumer hat in seinem Wahlbezirk am frühen Morgen als erster gewählt; auch der Kardinal-Erzbischof von Paris übte sein Wahlrecht aus. Ministerpräsident Lardieu konnte von seinem Wahlrecht nicht Gebrauch machen, da er infolge seiner Krankheit, eine Kehlkopfentzündung, die ihn auch bekanntlich zwang, vorzeitig die Genfer Alltagskonferenz zu verlassen, das Zimmer hüten mußte.

wtb. Paris, 2. Mai. In Velfort ist Ministerpräsident Lardieu mit 12 178 Stimmen wiedergewählt worden, sein ernstester Gegenkandidat, ein Radikaler, erhielt 2852 Stimmen. Bemerkenswert ist von den bisher vorliegenden Ergebnissen die Niederlage des Generalsekretärs der Sozialistischen Partei, Paul Faure de Creusot. In zwei Wahlkreisen in Nantes und Bordeaux haben die Sozialisten zwei linksrepublikanern (Fraktion Lardieu) die Sitze abgenommen. In Lyon sind außer Serriot noch zwei Radikale und ein Sozialist gewählt.

Wiedergewählt sind ...

wtb. Paris, 2. Mai.

Bis auf vier Wahlbezirke liegen jetzt bereits sämtliche Ergebnisse, also aus 607 Wahlbezirken, vor. Nach der „Gavas“-Statistik verteilten sich die im ersten Wahlgang endgültig gewählten Abgeordneten wie folgt:

Rechtsstehende: 2 Mandate, Gewinn 0, Verlust 1; Martin-Magniot-Parteien: 72 Mandate, Gewinn 6, Verlust 8; Linksrepublikaner (Lardieu): 33 Mandate, Gewinn 2, Verlust 10; Rechtsstehende Radikale: 23 Mandate, Gewinn 4, Verlust 1; Radikale: 60 Mandate, Gewinn 4, Verlust 0; Sozialrepublikaner: 17 Mandate, Gewinn 2, Verlust 1; Sozialisten: 40 Mandate, Gewinn 3, Verlust 2; Kommunisten: 2 Mandate, Gewinn 1, Verlust 1.

Von bekannteren Abgeordneten sind wiedergewählt worden François Piétri, der Minister für nationale Verteidigung, der Sozialist Vincent Auriol. Der bekannte Deutschseind Franklin Bouillon muß sein Mandat im zweiten Wahlgang verteidigen. Ferner Lardieu, Serriot, Painlevé, Louis Marin, Bouisson, Chaumemps, Léon Blum, Handelsminister Molin, Justizminister Paul Renaud, der Kriegsblinde Scapin. Im Elsaß wurden gewählt die Regionalisten Stürmel (Ulfrich), Sid (Solshheim) und Brom (Dann), in Schlettstadt der Abgeordnete Oberkirch (Fraktion Martin).

Zweiter Wahlgang — ein neuer Kampf

wtb. Paris, 2. Mai.

Die französischen Kammerwahlen haben eine außerordentliche Anzahl von Entscheidungen im zweiten Wahlgang notwendig gemacht. Der zweite Wahlgang spielt sich nicht zwischen zwei Spitzenkandidaten ab, sondern wird ein neuer Kampf, bei dem sogar neue Kandidaten auftreten können. Es werden also die Kombinationen entscheidend sein, die getroffen werden.

Nach dem bisherigen Ergebnis läßt sich folgendes feststellen: Die Links- und Rechtsradikalen scheinen starke Verluste erlitten zu haben, besonders die letzteren. Außerdem hat im ersten Wahlgang die Fraktion Lardieu den stärksten Misserfolg erlitten. Sie büßt bereits den Verlust von nicht weniger als acht Mandaten. Auffallend ist, daß die Radikalen bis jetzt nur Gewinne und keine Verluste zu verzeichnen haben, während bei den Sozialisten sich zeigt, daß im ersten Wahlgang 40 ihrer Kandidaten durchgekommen sind, während sie 1928 im ersten Wahlgang nur 15 Mandate an sich brachten.

Im ganzen genommen läßt sich, soweit der erste Wahlgang bereits einen Überblick gestattet, anscheinend ein Nach links feststellen. Ob dieser Vorkurs im zweiten Wahlgang noch so stark ausgeweitet werden kann, daß er eine Konfession der Linksparteien oder eine Konzentration mit den Radikalen unter Ausschluß der Marx-Gruppe ermöglicht, steht dahin.

80 %ige Wahlbeteiligung

wtb. Paris, 1. Mai.

Der Wahltag ist nach den bis 7 Uhr vorliegenden Nachrichten in ganz Frankreich ruhig verlaufen. In der Umgebung von Paris jedoch ist es am frühen Vormittag zu verschiedenen Zwischenfällen gekommen. Die Jugendorganisation der Patriotenliga versuchte in dem Vorort Ivry, der einen kommunistischen Gemeinderat besitzt, auf dem Rathaus die Tricolore zu hissen. Es kam zu einer Schlägerei mit Kommunisten, in deren Verlauf sieben Personen verletzt wurden, mehrere andere sind verhaftet worden. Auch in dem stark von kommunistischer Bevölkerung bewohnten Vorort Courbevoie entzündeten Schlägereien vor den Wahllokalen. Durch einen Revolveranschlag wurde ein Rentner so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

In Bar-le-Duc ist es in der Nacht zu Sonntag im Laufe einer Wahlversammlung zu Zusammenstößen gekommen, in deren Verlauf eine Person so zugerichtet wurde, daß man sie auf einer Tagabahre fortzuschaffen mußte. Auch in Velfort kam es in der Nacht zu blutigen Schlägereien, veranlaßt durch die nationalen Frontkämpfer des Croix de feu. Zwei Personen wurden verletzt.

Allem Anschein nach war die Wahlbeteiligung in der Stadt Paris viel stärker, als man allgemein vermutet hatte. „Paris Soir“ schreibt, daß man mit einer Wahlbeteiligung von 80 % rechnen könne.

Abwartende Haltung des Zentrums

Für Koalitionsverhandlungen zur Verfügung — Von den Nationalsozialisten soll die Initiative kommen

Dr. B. Berlin, 1. Mai.

Reichskanzler Brüning, der Sonnabend früh programmäßig wieder in Berlin eingetroffen ist, erstattete gegen elf Uhr dem Reichspräsidenten Bericht über die Genfer Vorgänge. Danach empfing Hindenburg den Reichsfinanzminister Dietrich, der ihn über die Gestaltung des Etats unterrichtete. Wie wir hören, ist im Haushaltsentwurf für 1929 die Ausgabe mit 8,5 Milliarden angesetzt worden. Es bleibt abzuwarten, ob das Kabinett etwa noch weitere Abstriche vornehmen wird. Für 300 Millionen, die nicht durch Steuern oder andere Einnahmen aufgebracht werden können, wird zurzeit noch nach Deckung gesucht. Ein Teil dieser Summe — man spricht von hundert Millionen — soll durch den Verkauf von Reichsbahnvorzugsaktien ausgeglichen werden.

Sonnabend vormittag ist ferner im Reichstag der geschäftsführende Vorstand der Zentrumspartei zusammengetreten. Reichskanzler Brüning erschien

nach dem Vortrag beim Reichspräsidenten in der Sitzung und beteiligte sich durch längere Ausführungen über die außen- und innenpolitische Lage an der Debatte. Im Zentrum nimmt man, wie sich aus dem Verlauf der Diskussion ergab, zunächst eine abwartende Haltung ein. Man ist der Auffassung, daß die Nationalsozialisten als stärkste Preußenfraktion wegen der Bildung der Regierung an die Parteien herantreten müsse. Bisher steht lediglich fest, daß das Zentrum für etwaige Koalitionsverhandlungen sich zur Verfügung hält. Kommt es zu einer offiziellen Fühlungnahme, wie ja wohl kaum zu bezweifeln ist, so wird das Zentrum die Voraussetzungen, unter denen es unter Umständen gewillt wäre, mit den Nationalsozialisten zusammen in die Regierung zu gehen, des näheren formulieren. In der nächsten Woche tritt auch der geschäftsführende Vorstand des preussischen Zentrums zu einer Beratung zusammen.

Wie der 1. Mai gefeiert wurde

Zwei große Berliner Demonstrationen der „Feindlichen Brüder“

wtb. Berlin, 2. Mai. Im Mittelpunkt der Feiern für den 1. Mai standen in Berlin zwei Lustgarten-Demonstrationen, die der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands um 13 Uhr und die der Kommunistischen Partei Deutschlands um 15½ Uhr.

Bereits um 11½ Uhr versammelten sich die Mitglieder der S. P. D., des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und der übrigen sozialdemokratischen Vereinigungen an zahlreichen Stellen der inneren Stadt, um, mit Musik begleitet, in geschlossenen Zügen nach dem Lustgarten zu ziehen. Der preussische Innenminister Severing marschierte in einem der Züge mit. Die Ansprache hielt der Vorsitzende der S. P. D., Flatau. Er stellte die Forderungen nach einer 40-Stunden-Woche, nach einem Bruch mit der Taktik des allzu bürokratisch-vorsichtigen Abwägens, des Jagens und Säuerens innerhalb der Sozial- und Wirtschaftspolitik auf. Weiter sei eine klare Stellungnahme zum Wirtschaft- und Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gewerkschaften und zur Veröffentlichung der Arbeitsbeschaffungspläne der Regierung zu fordern.

Während der Teilnehmer der Lustgarten-Demonstration der S. P. D. aus dem Stadtkern abgezogen wurden, sammelten sich bereits die Anhänger der K. P. D. an etwa 40 Stellen in allen Teilen der Stadt, um sich zu einem geschlossenen Aufmarsch nach dem Lustgarten zu formieren. Der Führer der K. P. D., Ernst Thäl-

mann, forderte die Bildung einer unbefestigten roten Einheitsfront gegen den Faschismus und gegen das drohende Verbot der proletarischen Behörungsorganisationen auf.

Die Kundgebung, die ebenso wie die der S. P. D. sehr starken Besuch aufwies, verlief reibungslos. Infolge des warmen Wetters wurden im Laufe der Kundgebungen etwa 80 Personen ohnmächtig.

Londoner Umzug der 20000

wtb. London, 2. Mai. An den gestrigen Umzügen haben sich in London etwa 20 000 Personen beteiligt. Zwischenfälle ereigneten sich hierbei nicht. Auch im übrigen England haben die Märsche einen ruhigen Verlauf genommen.

Nicht einmal die Pariser Tagelöhner haben alle gefeiert

wtb. Paris, 2. Mai. In Paris und auch in der Provinz sind, soweit bisher bekannt, die Märsche völlig ruhig verlaufen. Entgegen ihrer Gepflogenheit haben auch viele Tagelöhner nicht gefeiert.

wtb. Paris, 2. Mai. „Gavas“ meldet aus Bayonne, daß es bei dortigen Märschen der Kommunisten zu Zwischenfällen kam. Die Kommunisten hatten eine Kundgebung unter freiem Himmel veranstaltet. Als der Redner das Wort ergreifen wollte, erschien Polizei und Gendarmerie und nahm ihn fest. Außerdem wurden etwa 20 Personen verhaftet. Dabei kam es zu



Mütter, denkt am 4. Mai an eure Kinder und wählt memelländisch!

mehreren Zusammenstößen mit der Menge. Der leitende Polizeikommissar wurde von der Menge, die Widerstand leistete, verletzt.

1700 Stockholmer Chauffeure im Streit

wtb. Stockholm, 2. Mai. Die Chauffeure der Autodroschken sind in den Streit getreten. An dem Streit beteiligten sich rund 1700 Stockholmer Chauffeure.

In der Tschechei verlief alles ruhig

wtb. Prag, 2. Mai. In der Tschechoslowakei ist der 1. Mai im allgemeinen ruhig verlaufen.

Zwei polnische Kommunisten erschossen

wtb. Warschau, 2. Mai. Bei der Märschierung in Dombrowa-Gora bei Sosnowitz kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei. Die Kommunisten schossen auf die Polizei, die das Feuer erwiderte. Zwei Kommunisten wurden getötet, sonst haben die Märscher im ganzen Lande einen ruhigen Verlauf genommen.

Spanien feierte durch völlige Arbeitsruhe nur Stierkämpfe fanden statt

wtb. Madrid, 2. Mai. In ganz Spanien wurde der 1. Mai durch völlige Arbeitsruhe gefeiert. In Madrid war die Arbeitsruhe vollständig, nicht ein einziger Wagen fuhr und weder Cafés noch Restaurants waren geöffnet. Auch sämtliche öffentliche Schaustellungen und sportliche Veranstaltungen fielen aus, abgesehen von den Stierkämpfen, die auch gestern stattfanden. Kommunistische Demonstrationen wurden von der Polizei verhindert. Sonst ist der Tag nach den bisherigen Meldungen in Spanien im allgemeinen ruhig verlaufen.

wtb. Madrid, 2. Mai. In Cordoba ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch und verletzte sieben Demonstranten.

76 Verhaftungen in Ungarn als Vorbeugungsmaßnahme

wtb. Budapest, 2. Mai. Die Polizei, die gestern in Bereitschaft stand, hat, um Demonstrationen vorzubeugen, 76 Personen, größtenteils bekannte kommunistische Agitatoren, in Gewahrsam genommen. In den Vororten wurde an drei Stellen versucht, rote Fahnen auf Telegraphenmasten zu hissen. Diese Versuche wurden aber verhindert. Während des sozialdemokratischen Sportfestes versuchten linksradikale Jungarbeiter, die Ordnung zu stören. Es wurden 20 Personen festgenommen.

Parade der Roten Armee in Moskau

wtb. Moskau, 2. Mai. Am 1. Mai fand hier eine Parade der Roten Armee statt. An dieser Veranstaltung nahmen auch die diplomatischen Vertreter des Auslandes sowie der türkische Ministerpräsident und der türkische Außenminister, die zurzeit der russischen Regierung einen Besuch abstatten, teil.

300 Verhaftungen in Japan

wtb. Tokio, 2. Mai. (Reuter.) Demonstrationen, welche der Arbeiterschaft zur Feier des 1. Mai führten zur Verhaftung von 300 Personen. Bei kleineren Zusammenstößen wurden mehrere Personen verletzt.

Australiens Ministerpräsident von Kommunisten angegriffen

wtb. Melbourne, 2. Mai. (Reuter.) Die Märsche der Labour-Partei wurden von Kommunisten zu stören versucht. Es gelang ihnen, bis zur Rednertribüne vorzudringen, wo sie den Ministerpräsidenten Tunnecliffe und mehrere Redner angriffen und arg bedrängten. Die Polizei mußte die Attakierten gewaltsam aus den Händen der Kommunisten befreien.

Die Frage, die für England größte Bedeutung hat

wtb. London, 2. Mai.

Macdonald traf gestern nachmittag aus Genf kommend, in London ein. Einer seiner Begleiter betonte, daß seine Augenkrankheit durch den Genfer Besuch in keiner Weise verschlimmert worden sei.

Presserepäsentern erklärte Macdonald, daß die Besprechungen in Genf sobald wie möglich wieder aufgenommen werden müssen. Er werde auch an diesen Besprechungen wieder teilnehmen. Die größte Bedeutung lege er der Frage bei, ob der Londoner Flottenvertrag von 1921 durch den Beitritt Frankreichs und Italiens erweitert werden könne.

Die Volkspartei in Palleiten

* Heydekrug, 1. Mai.

Am Freitag abend hielt die Memelländische Volkspartei in Palleiten im Gasthause Scheffler eine Wahlversammlung ab, die von etwa 50 Personen besucht war. Nachdem Herr Scheffler die Versammlung eröffnet und die Anwesenden begrüßt hatte, erteilte er zunächst Herrn Suttikus das Wort zu einem längeren Referat, das zunächst über die Abfassung des Direktoriums Vötker, Auflösung des Landtags, Bildung des neuen Direktoriums Simmat sowie über Finanzanteile des Memelgebietes aus Zöllen, Akzisen usw. sprach und dann ausführte, daß die letzten Wahlergebnisse am besten bewiesen hätten, mit welcher Diskultur wir bedacht werden sollen. Die preussischen Väter sollen aus dem Memelgebiet verdrängt werden. Mit Waffen, Knütteln, Stinfbomben und faulen Eiern wolle man uns mundtot machen und aus dem Wahlkampf ausschalten. Er selbst sei in einer der letzten Nächte auf dem Nachhausewege von gedungenen Rowdys überfallen worden. Scheinbar wolle man ihn ebenso, wie Schulrat Meyer, den man ins Gefängnis gesteckt hat und der jetzt am Wahlkampf nicht teilnehmen

könne. Die Führer der Volkspartei ließen sich aber von diesen Leuten nicht einschüchtern. Sie tun nur ihre Pflicht, indem sie für die Erhaltung der eigenen Ehre und lieben Heimat kämpfen. Man habe ihn bei der neuen Direktoriumsbildung gewinnen wollen. Sein Gewissen habe es aber nicht zugelassen, die Heimat zu verraten, das liebe Memelgebiet liegt ihm mehr am Herzen als ein wackliger Direktorstuhl. Die Verantwortung für die jetzigen Zustände tragen allein diese Judasleute, die im Lande scharenweise herumreifen und den Leuten Honig um den Mund schmieren. Der Redner warnte vor diesen Leuten und bat, ihnen am 4. Mai die richtige Antwort mit dem Stimmzettel der Volkspartei, Liste Nr. 15, zu geben.

Nach Herrn Suttikus sprach noch Kaufmann Papendick-Heydekrug, der besonders auf die Wichtigkeit dieser Landtagswahl hinwies und daß es auf jede Stimme ankomme, um dadurch die Masseneinbürgerung wegzumachen. Durch diese Masseneinbürgerung wolle man die Memelländer verschandern, man wolle ihnen ihre Ehre nehmen und aus dem Gebiet verdrängen. Mit den Worten „Memelländer in Treue fest, geht geschlossen zur Wahl und wählt Liste 15, die Volkspartei“, schloß der Redner seine Ausführungen. Mit lauten Bravourufen dankten die Versamm-

lungsteilnehmer den beiden Rednern für die Ausführungen.

In der Debatte kritisierte ein Versammlungsteilnehmer mit scharfen Worten die Gegenpartei, Vaaser, Borchert und Genossen, die Brandmarke besonders Borchert als ehemaligen Landespräsidenten, der während seiner Negierungszeit viele Beamte lebenslänglich angestellt habe; jetzt würde aber eine Kündigung nach der anderen ausgesprochen, die alle zu Unrecht erfolgten und dadurch dem Memelgebiet gewaltige Kosten verursachen würden. Der Redner verglich Herrn Borchert mit einem Pferdezüchter, der in der linken Hand die Peitsche, in der rechten Hand ein Stüchlein Zucker halte. So wollten Borchert und seine Genossen uns tödnen.

Auch diese Versammlung wurde mit einem dreifachen Hoch auf das Memelgebiet geschlossen. Sämtliche Versammlungsteilnehmer, mit Ausnahme des dortigen Postagenten, erhoben sich hierbei von ihren Plätzen.

Berliner Ostdevisen am 30. April. (Tel.) Warschau 47,20 Gold, 47,40 Brief, Kattowitz 47,20 Gold, 47,40 große 47,10 Gold, 47,50 Brief, Kaunas 41,77 Gold, Brief, Posen 47,20 Gold, 47,40 Brief. Noten: Zloty 41,93 Brief.

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde an der Berliner Börse am 30. April nicht notiert (am Vortage mit 65).

Königsberger Produktenbericht

Die heutigen Zufuhren betragen 6 inländische Waggon, darunter 1 Weizen, 3 Gerste, 1 Hafer, 1 Weizen, und 2 ausländische Waggon, davon 1 Oelkuchen, 1 Seradella.

Weiterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, 3. Mai

Mäßige südwestliche Winde, stark bewölkt mit teilweisen gewittrigen Niederchlägen, etwas kühler.

Übersicht der Witterung vom Montag, 2. Mai

Ein Drückanstieg, der gestern nacht über Spanien lag, hat bereits Süddeutschland erreicht und führt dort zu starken Niederschlägen.

Temperaturen in Memel am 2. Mai

6 Uhr: + 11,0, 9 Uhr: + 13,0, 10 Uhr: + 14,0
Pegelstand: 0,46 — Wind: WSW. 2. — Strom: aus.
Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkes, für den Anzeigen- und Reklamenteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Moderne Grabdenkmäler



Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen
Granit / Marmor
Kunststein
Grabeinfassungen
Terrazzotreppeinstufen

M. Rodermann, Bildhauer
Bommelsville 19

Werkstätten für Friedhofs- u. Denkmalskunst / Eine Minute von der Haltestelle der Strassenbahn Ende Wiesenstrasse

Arthur Holzhauser

Technisches Büro für Heizungsanlagen
MEMEL Libauer Str. 19
Telefon Nr. 472

Entwurf und Ausführung von:
ZENTRALHEIZUNGEN

aller Art, wie
Warmwasserheizungen
Niederdruck - Dampfheizungen
comb. Heizungsanlagen
Kirchen - Luftheizung

Sanitäre Anlagen

Kaltwasserleitung, Kanalisation, Warmwasserbereitungs-Anlagen, sanitäre Ausstattungsgegenstände wie Bäder, Klosetts, Waschanlagen etc.

Lager in sämtlichen Zubehöerteilen für Zentralheizungsbedarf und sanitäre Installation

Memelländische Volkspartei Versammlung

am Montag, dem 2. Mai, im Schützenhaus

Beginn 8 Uhr abends — Saalöffnung 6 Uhr abends

Von 6 bis 8 Uhr **Konzert**

Rechtzeitiges Erscheinen erbeten!

Eintritt nur gegen Karte!

Memelländische Landwirtschafts-Partei

Öffentliche Wahlversammlungen

der Memelländischen Landwirtschafts-Partei finden statt:

im Kreise Pogegen

Montag, den 2. Mai, 6 Uhr abds. in Ruden, Gasthaus Stuhler

Dienstag, den 3. Mai, 6 Uhr abends in Winge, Gasthaus Kuprat

im Kreise Heydekrug

Montag, den 2. Mai, 7 Uhr abends in Neurgeln, Gasthaus Wachs

Dienstag, den 3. Mai, 7 Uhr morgens in Heydekrug, „Hotel Germania“

im Kreise Memel

Dienstag, den 3. Mai, 3 Uhr nachm. in Sagatpurwen (nicht Sagathen) Gasthaus Reimischkes

Dienstag, den 3. Mai, 7 Uhr abends in Bismard, Gasthaus Farms

im Kreise Memel

Montag, den 2. Mai, 7 Uhr abends in Rebbeln bei Malinowski

Dienstag, den 3. Mai, 6 Uhr abds. in Buddelshemen bei Günther

Ehrliches, tüchtiges Mädchen

sucht d. j. Stelle. Ang. u. 417 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (5425)

Älteres Mädel

sucht d. j. Stelle. Ang. u. 413 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Kaufgesuche

Büroschrank

mögl. mit Rollschleife oder etwas ähnliches zu kaufen gesucht. Angebote unter 412 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erbeten. (5389)

Zu kaufen gesucht:

1 gut erhalt., geb. Differential, 10-bleit, mit Mädeln v. einem 14,- 2 to. Lieferwagen. Angeb. m. Preisang. zu richten an (5445)
Auto-Reparatur-Werkstätte
Kasokat & Sauff
Zuß. & Ragnitstr. 1

Vermietungen

3-Zimmerwohn. Küche, Mädchenzim., Bad vom 1. 7. zu vermieten (5416)
Eberstr. 9-10.

Wohneinrichtungen

Drei-, Vier- und Fünf-Zimmer-Wohnungen
sowie 1 Laden nebst Wohnung ab 1. Juli bezugbar in mein. Neubauten Bahnhofstraße 8 u. 10 zu vermieten.

Fritz Bernitzki

Memel, Bienenstr. 11/12

Hofwohnung

mietensüchtig, 2 Zimm. m. Küche vom 2. Garag. auf od. getrennt z. vermieten. Angeb. unter 408 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (5379)

Zimmer

sep. Eing., an Herrn v. sofort zu vermieten
Marktstr. 47, II.

Möbl. Zimmer

mit sep. Eingang und Hochgelegenheit zu vermieten
Stoljahr
5396 Libauer Str. 12

Gut möbl., sonniges Zimmer

(separat gelegen) an Dame sofort zu vermieten (5395)

Grellenberger

Polangenstraße 45.
Möbl. Zimmer
von sofort z. vermieten
5382 Marktstr. 46

Freundlich Zimmer

sep. Eing., auch Schlafstelle von, j. z. verm. (5410)
Fischer
Thomasstraße 15/16

Schön möbl. Zimmer

im jüd. Kaufe, Stadtzentrum, 1-2-Mödel, auch mit Bad, j. d. j. zu verm. zu erl. a. den Schaltern d. Bl. (5420)

Sonn. Zimmer

möbl., sep. geleg., ab sofort zu verm. Hochgelegenheit zu erl. a. den Schaltern d. Bl. (5413)

Möbl. Zimmer

an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Zu erl. a. den Schaltern d. Bl. (5412)

Zur Aufklärung!

Es sind in letzter Zeit Offerten veröffentlicht, lautend:

Preisabbau, Haarschneiden billiger

Bir machen im Interesse der Innung das Publikum darauf aufmerksam, daß die Preise der Zeit entsprechend in allen Geschäften für jede Arbeit die gleichen sind.

Die Feileur - Zwangs - Innung
R. Pelek, Obermeister

Gustav Karschat
Neuer Markt 3 Tel. 60

Zement, Kalk	Zonrohre
T-Träger	Kachelöfen
Baubeschläge	Kacheln

Kaufmännischer Lehrling

für ein größeres Holzindustrielles Unternehmen der sofort gesucht. Bewerbungen junger Leute von guter Herkunft und mit guter Schulbildung sind zu richten unter 372 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (5094)

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören, dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der Ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen, statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstehen. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher und eigenhändiger Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, Lit. 2. — in Briefmarken (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Professor ROXROY, Dept. 1785 B., Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 60 Cent.

2 gut möbl. (5386)

Zimmer

sep. Eing., an Herrn v. sofort zu vermieten
Marktstr. 47, II.

Möbl. Zimmer

mit sep. Eingang und Hochgelegenheit zu vermieten
Stoljahr
5396 Libauer Str. 12

Gut möbl., sonniges Zimmer

(separat gelegen) an Dame sofort zu vermieten (5395)

Grellenberger

Polangenstraße 45.
Möbl. Zimmer
von sofort z. vermieten
5382 Marktstr. 46

Freundlich Zimmer

sep. Eing., auch Schlafstelle von, j. z. verm. (5410)
Fischer
Thomasstraße 15/16

Schön möbl. Zimmer

im jüd. Kaufe, Stadtzentrum, 1-2-Mödel, auch mit Bad, j. d. j. zu verm. zu erl. a. den Schaltern d. Bl. (5420)

Sonn. Zimmer

möbl., sep. geleg., ab sofort zu verm. Hochgelegenheit zu erl. a. den Schaltern d. Bl. (5413)

Möbl. Zimmer

an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Zu erl. a. den Schaltern d. Bl. (5412)

Klub- und Schlafsofas

Sessel, Couches Chaiselongues

zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen. 4026
Anfertigung von Dekorationen

F. Klein, Töpferstraße Nr. 14 a

Telefon Nr. 1209

Bekanntmachung

Die bis einschl. April 1932 rückständigen Beiträge zur Sozialversicherung sind binnen zwei Wochen bei unseren Geschäfts- bzw. Nebenstellen einzuzahlen.
Nachstände, welche nicht spätestens bis zum 15. Mai 1932 eingezahlt sind, werden sofort zur Zwangsversteigerung aufgegeben werden.
Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher werden ersucht, dieses den Ortsangehörigen in üblicher Weise bekannt zu geben.
Memel, den 30. April 1932. (5432)

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt des Memelgebietes

Tapeten-Neuheiten

weit über 1000 Muster
Rolle von 50 Cent an
Spezialhaus
Franz Jacubeit
Telefon 413 Börsenstr. 13

Buchhalter

(bilanzlicher), firm in einl., dopp. und amerit. Buchführung, übernimmt Führung und Abschluss von Büchern sowie Korrespondenz, Schönheitsarbeiten, Beratung in Steuerfragen bei maßiger Preisberechnung. (5402)
Lisakowsky, Roggardenstraße 11

Jetzt ist es Zeit, sich einen Gewinn zu sichern

Gewinne à 3000, 2000, 1000 usw.
Lospreis 3.— Ziehung 9. Mai
Lose überall erh. oder durch die Handwerkskammer, Polangenstr. Tel. 203

Suche

Personal, Tausch-, Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige im „Mem. Dampfboot“. Sie ist flink, billig und besorgt alles.

Suche

Der heutigen Nummer liegt ein Flugblatt der Memelländischen Landwirtschaftskammer bei. (5423)

Kapitalien

Beteiligung an Schwed. Aktien-Gesellschaft in (5141)
Geschenke
geb. ohne
Einarbeitung
gegeben und verlangt.
Ang. unter Chiffre N 4505 K an Publiticas Kreuzlingen (Schweiz)

Stellen-Angebote

Schneidergesellen
heut ein 5423
Scharnow
Polangenstraße 36.
Bauhelfer
braucht (5406)
Bäckerei Matuzze
Beitstraße 47

Ein Mädchen

vom Lande von sofort gesucht
Pfeifenbrück
Polifstraße 37

Mädchen

früheres chrl. (5427)
Wädchen
von j. od. 15. Mai
gesucht. Zu ertrag bei
Dressler, Bienenstr. 14

Stellen-Gesuche

Gewandte (5387)
Kontoristin
vertr. m. Stenographie, Schreibmaschine und Buchführung, sucht z. 1. 7. Stellung. Ang. unt. 411 an die Abfertigungsstelle d. Blatt.

Ein Mädchen

früheres chrl. (5427)
Wädchen
von j. od. 15. Mai
gesucht. Zu ertrag bei
Dressler, Bienenstr. 14

Am 30. April, nachm. 6 1/2 Uhr, entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser herzlicher und hochverehrter Großvater, Vater, Schwiegervater und Onkel, der Lehrer i. R.

Wilhelm Stumber

im 84. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Bestattung findet am Himmelfahrtstage, 1 1/4 Uhr, vom Gemeindehause Prökuls aus statt. (5399)

Nach arbeitsreichem, gesegnetem Leben verstarb hochbetagt am 30. April der Senior der Lehrerschaft, Herr Lehrer i. R.

Wilh. Stumber

Ehrenmitglied des Lehrervereins Prökuls. Es war ihm vergönnt, seiner teuren Heimat 50 Jahre lang als treuer Lehrer und liebevoller Menschenfreund zu dienen und seinen Mitarbeitern ein von Herzen freundlicher Berater, Helfer und Führer zu sein. Ihm folgt unser innigster Dank über das Grab hinaus. Als Vorbild einer wahren Lehrerpersönlichkeit wird er uns unvergessen bleiben. [5444]

Lehrerverein Prökuls

Danksagung

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten für die erwiesenen Aufmerksamkeiten und reichen Kranzspenden, insbesondere Herrn Generalsuperintendenten D. Gregor und Herrn Pfarrer Reids beim Heimzuge unserer lieben Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Tante und Großtante, Frau Eva Bruhns, geb. Gwildies, Melneraggen, unsern besten Dank. Gleichzeitig Herrn Pfarrer Reids für die trostreichen Worte am Grabe herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen Familie Bruhns

Melneraggen, den 1. Mai 1932

Unser Leben währet 70 Jahre und wenn es hochkommt sind es 80 Jahre und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. (5451)

Verspätet

Den am 31. März erfolgten plötzlichen Tod ihrer geliebten Schwester

Anna Butzlaff

zeigen tiefbetrübt an Die trauernden Geschwister

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt. (5383)

Zurückgekehrt

Dr. Burstein

5385

Zurückgekehrt

Kakowski

prakt. Arzt

16 Montag, dem 2. Mai

Sprechstunden

von 8-12 und 2-4 Uhr
Sonntags 8-12 Uhr.

Bahnpraxis

Hans Efrém

früher Walter Duscha
Memel, Friedrich-Wilhelm-Straße 17/18
Fernsprecher 388. [5231]

Am Wahltag

Mittwoch, d. 4. Mai, fährt

M./S. „Kurisches Haff“

morgens ab Memel um 8.30 Uhr

Memeler Dampfschiffahrts-Gesellschaft

m. b. H. 5894

M./S. „Kurisches Haff“

Memel-Granzbeek

Wir empfehlen unser Schiff zur

Fracht-Beförderung

von und nach allen Nehrungsstationen und Königsberg/Pr.
Schnellste Beförderungsmöglichkeit - Billigster Tarif.
Alle Auskünfte erteilt (5393)

Memeler Dampfschiffahrts-Gesellschaft m. b. H.

Telefon 1240 Büro: Fischerstr. 4

Gläubiger und Sparer

des Memelgebiets, jetzt gilts!

Wollt Ihr, dass das Aufwertungsgesetz in Kraft bleibt und durchgeführt wird?

Dann

 gebt restlos Eure Stimmen am 4. Mai der

Liste 15!

Memelländische Volkspartei

5384

Am 29. April verstarb unser Kamerad (5421)

Hans Wanskus

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Der Zimmerer-Verband des Memelgebiets

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. 5., 3 1/2 Uhr, statt. Die Kameraden verammeln sich um 2 1/2 Uhr nachm. im Vereinslokal. Ertheilt ist Pflicht.

Liedertreunde

Dienstag 8 Uhr

Liedertafel

Dienstag Übung

anschl. Waiteier.

Tischler-Verband des Memelgebiets

Dienstag 6 Uhr abds.

Verammlung

Tagesordnung wird

dabei bekannt gegeben.

Ercheint ein jedes in Pflicht (5404)

Der Vorstand

Berzogen

nach Schwänenstraße 15

Eingang Hügelstraße

Kilian, Fuhrhalter

Solange Vorrat reicht

Flanellen 40/50

Wd. 0,90

urima Vorkost

Wd. 1,75

J. Schrolowitz

Fr.-Wilh.-Str. 9-10

Bolsterarbeiten

und Fensterverfärbungen

werden sauber u. billig

ausgeführt (5422)

Friedr.-Wilh.-Straße 28

Solgebäude, 2. Et. links

Schuhe Schuhe!

sowie Anzüge,

Gummimäntel,

Windjacken, Stoff-

Manschetten, Leder-

hosen verkaufe, um

schnell zu räumen, zu

jedem nur annehmbaren

Preis (5407)

J. Bergmann

Grabenstraße 14 15

Haus- und Grundbesitzer des Memelgebiets

Nach gefassten Beschlüssen der Mitglieder unseres Vereins war für die

Landtagswahl am 4. Mai

von unserem Verein keine eigene Liste aufzustellen. Die stattgehabten Ausführungen unserer Mitglieder gingen dahin, mit der Memelländischen Volkspartei für ihr Eintreten auf Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft zu verhandeln. Letzteres ist geschehen und hat die

Memelländische Volkspartei

uns zugesagt, grundsätzlich für die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft mit den notwendigen Uebergangsbestimmungen einzutreten. Daraufhin fordern wir unsere Mitglieder auf, bei der Landtagswahl am 4. Mai d. Js. ihre Stimmen abzugeben für die

Memelländische Volkspartei Stimmzettel Nr. 15

Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins des Memelgebiets, e. V.

Koffert

Acker

Kammer

Dienstag 2 1/4 Uhr
einmalige
Sondervorstellung

Sergeantx

Jvan Mosjukin,
Trude von Molo
Belprogramm / Tonwoche
Einheitspreis 1.- Lit,
Loge 1.50 Lit

Für Jugendliche verboten 5440

Doktor- jur., med. pol., med. phil., leg. Auswärt. Rat,
mündliche u. Fernvorlesung, Dr. jur. Heilprakt.
Berlin W 50, Nürnberger Str. 7, Referenzen, Freiprojekt A

Kind

hübscher Knabe, 1 Wt. alt, als eigen oder in Pflege z. vergeb. Weib. erbittet unt. 409 a. d. Abfertigungsst. d. Vl.

2 Mädchen-Sommermäntel, 1 heller Anzug für 15 bis 18 Jahre, 1 elektrische Krone, 4 Plammen, z. verlauf. 5429) Hohe Straße 5.

Müllgrube abzugeben
Schmelz,
Schulsteig 3 : 5389

Durst?! Ja, aber nur Molkon-Zentra



Durch ein Propagandaschreiben wurde ich über den nährenden, aufbauenden Wert von Molkon-Zentra aufgeklärt. Trinke daher jetzt täglich nur eine Flasche Molkon-Zentra und fühle mich stets frisch und munter.

5147

Benutzen Sie die günstige

Einkaufsgelegenheit

beim Total-Ausverkauf

der Firma

Gustav Sinnhuber

Güterwaren, Haus- und Küchengeräte

5403

Ich bin beim Amts- und Landgericht in Memel und beim memelländischen Senat des Obertribunals in Kaunas zugelassen. Gleichzeitig bin ich zum

Rechtsanwalt

Notar im Bezirk des Memelgebiets ernannt worden

Memel, den 1. Mai 1932

Michel Tolischus

Rechtsanwalt und Notar

Wir üben unsere Praxis gemeinsam aus
Unser Büro befindet sich: Memel, Börse, Eingang Dangeseite. Tel. 215
Memel, den 1. Mai 1932.

Dr. Fritz J. Meier

Michel Tolischus

Rechtsanwälte und Notare

Photo-Apparate

verschiedener Art unter Garantie für 1a wunderbar scharfe Zeichnung zu erstaunlich billigen Preisen.
Rollfilm entwickeln mit 6 Hochglanz-Abzügen gezackt 6x9 nicht Lit. 2.80 wie bis jetzt, sondern nur noch 1.75 Lit. Am selben Tage lieferbar

A. Jankowsky

Libauer Straße 31 Photoatelier
Ein Besuch überzeugt Sie! 5481

Zur Herrenpartie

am Himmelfahrtstag trägt jeder Herr eine schöne neue

Krawatte

von

F. Lass & Co.

gegr. 1858 / ältestes u. grösstes Haus am Platze

Capitol

Montag 6 u. 8 1/4 Uhr nachm.
Zum letzten Male

„Hans in allen Gassen“

mit Hans Albers
Gustav Diessl, Max Adalbert, Camilla Horn, Betty Assmann, Paul Heydemann u. a. m.

Belprogramm / Tonwoche

Apollo

Täglich 5 und 8 1/4 Uhr
Der grosse Erfolg

Gitta Alpar, Gustav Fröhlich



Gitta entdeckt ihr Herz
die herrliche deutsche
Tonfilm-Operette

Goethe - Gedenkfilm
II. Teil Die Vollendung
Tonwoche

Kammer

Montag 5 und 8 1/4 Uhr
Zum letzten Male

Sergeantx

(Das Geheimnis des Fremdenlegionärs)

Ivan Mosjukin, Trude von Molo
Peter Voss

Belprogramm / Tonwoche 5489

Zwangsvollstreckung

Mittwoch, den 4. d. Mts., vorm. 10 Uhr
werde ich in meinem Büro, Sudjargerstr. 1 I
einen als Eigentum des Angestellten Kaplan,
Barbierstr. 3 gepfändeten (5430)

hellen gekleideten Anzug
ferner um 11 Uhr in der Libauer Straße,
(Hof Gattow) 1 Wäffelt
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern. Grigat, Gerichtsvollzieher
in Memel, Sudjargerstr. 11

Chauffere

Antialkoholiker u. Nichtraucher, sicherer
Fahrer, sucht Dauerstellung. Gest.
Angebote bitte unt. 410 an d. Abfertigungsstelle d. Blattes zu richten. (5381)

T. 1000
Muster
Apeten
von 50 Cent an — bei
Pierach, Kundt & Co.
MEMEL